

Testatsexemplar

CongressForum Frankenthal GmbH
Frankenthal (Pfalz)

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS

Inhaltsverzeichnis

Seite

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018.....	1
Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018.....	1
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018.....	5
3. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018.....	7
Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2018.....	23
Konzern-Kapitalflussrechnung 2018.....	27
Konzern-Eigenkapitalpiegel.....	29
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

CongressForum Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz)

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Im Konzern CongressForum Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz), (nachfolgend kurz: "Konzern") werden die Geschäftsbetriebe der CongressForum Frankenthal GmbH (nachfolgend kurz: "CongressForum"), der Stadtwerke Frankenthal GmbH (nachfolgend kurz: "Stadtwerke") und der SWiFT Tec GmbH (nachfolgend kurz: "SWiFT Tec") abgebildet.

Die Stadtwerke betreiben die sparsame, umweltschonende, wirtschaftliche und sichere Energie- und Wasserversorgung durch Erzeugung, Gewinnung, Bezug und Verteilung; die Energieberatung und sonstige Dienstleistungen sowie den Betrieb eines Hallenbades, eines Strandbades und eines Verkehrsbetriebes. Die Stadtwerke erheben im Auftrag und auf Rechnung der Stadt Frankenthal Schmutzwasser- und Müllgebühren.

Die CongressForum ist Eigentümerin des Congressforums und des Verwaltungsgebäudes II und ist verantwortlich für deren Unterhalt. Die Gesellschaft verwaltet und betreibt das Congressforum sowie die damit zusammenhängenden Einrichtungen, wie die in der Stadt Frankenthal öffentlich ausgewiesenen Parkplätze P6 und P7 und verantwortet die Organisation zur Durchführung von Veranstaltungen kultureller und kommerzieller Art sowie sonstiger Veranstaltungen, die der Zweckbestimmung dieser Einrichtungen entsprechen.

Das Geschäftsfeld der SWiFT Tec fokussiert Problemlösungen rund um das Gebäude- und Bädermanagement und damit verbundene Dienstleistungen für Industrie, Gewerbetreibende und die öffentliche Hand. Dabei reicht das Leistungsspektrum von der Bündelung von Wartungsverträgen oder der Planung, Bau und Wartung einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage im Bereich des Facility Managements, bis hin zu Urlaubsvertretungen von Schwimmmeistern oder der kompletten Bad-Betriebsführung im Bädermanagement. Die SWiFT Tec setzt hierbei auch auf die örtlichen mittelständischen Handwerksbetriebe, welche möglichst umfangreich an den Aufträgen beteiligt werden sollen.

Im Jahr 2018 wuchs die deutsche Wirtschaft, bezogen auf das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP), zum neunten Mal in Folge, wenn auch gedämpft um nunmehr 1,5%¹. Maßgeblich hierfür waren in der Hauptsache Investitionen; aber auch der Konsum des privaten Sektors zeigte sich robust, ebenso der Export.

44,8 Millionen Erwerbstätige im Inland bedeuten erneut einen historischen Höchststand. Die Arbeitsproduktivität je Stunde bleibt auf hohem Niveau konstant (+0,1%). Begleitet wird diese Entwicklung von Zinsen, die auf niedrigem Niveau verharren. Ein solches Szenario über längere Zeit wurde bisher von den Ökonomen selten beobachtet, die Nachhaltigkeit ist gleichwohl anzuzweifeln.

Insgesamt intakte Strukturen weist die lokale Wirtschaft auf, besonders der Mittelstand, der sich in den vergangenen Jahren verstärkt in Frankenthal angesiedelt hat. Im Zuge der Digitalisierung verschieben sich jedoch Branchenstrukturen, insbesondere im Handel. Neuansiedlungen - wie z.B. das Amazon-Lager, das mittlerweile seinen Betrieb aufgenommen hat -, schaffen ein breites Angebot an Arbeitsplätzen.

¹ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2019/BIP2018/pressebroschuere-bip.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Der energiepolitische Weg Deutschlands unter der regierenden Großen Koalition zeigt sich allenfalls schemenhaft. Der Kohleausstieg scheint gesellschaftlich erwünscht zu sein, während sich der politische Stellenwert von Erdgas und der dazugehörigen Infrastruktur zumindest wieder festigt. Eine zügige Abkehr von fossilem Erdgas (Defossilisierung) wird gleichwohl von der Branche erwartet, sei es via Bio-Erdgas oder via Power-to-Gas. Eine sektorenübergreifende Bepreisung des Ausstoßes von CO₂ wird politisch diskutiert. Ob eine solche Vorgehensweise effiziente Preissignale für den Klimaschutz aussendet, steht dahin. Wie nukleare und fossile Stromerzeugungsanlagen dem Niveau eines Industrielandes entsprechend wirksam ersetzt werden sollen, erschließt sich bislang noch nicht. Hier spricht fachlich nach wie vor vieles für einen dezentralen Leistungsmarkt, um Investitionen anzureizen.

Die stetig aufwärts gerichtete Entwicklung der energiewendegetriebenen Umlagen konnte am Strommarkt bisher nicht aufgehalten werden. Mit einer stärkeren Marktintegration erneuerbarer Energien wird dies zumindest versucht.

Zu kritisieren ist, dass die Bundespolitik bevorzugt mit Liebe zum Detail eine Fülle von Einzelfällen regelt und dabei häufig subjektive Präferenz vor Technologieoffenheit stellt. Stattdessen wären level playing fields zu bevorzugen, also neutrale Wettbewerbsbedingungen für alle Marktteilnehmer, damit sich Konkurrenz um die beste Idee und den höchsten Kundennutzen entfalten kann. Kontrastprogramm dazu sind z.B. Eigenverbrauchsmodelle mit Rückversicherung durch einen Netzanschluss, deren Attraktivität im Wesentlichen darauf beruht, dass sie den Nutzer vor Steuern und Umlagen verschonen.

Beim Ausbau großtechnischer Speicherlösungen als essentielle Pufferung erneuerbarer Erzeugung ist zumindest für die Stadtwerke kein Durchbruch erkennbar. Allerdings wird daran verstärkt geforscht.

Beschlossen ist eine Angleichung der Übertragungsnetzentgelte – voraussichtlich verbunden mit Mehrbelastungen in der Amprion-Regelzone und damit auch in unserem Bundesland. Vor dem Hintergrund des Wunsches nach günstigen Netzentgelten verwundert, dass der Ausbau der Übertragungsnetze ohne technische Notwendigkeit teilweise unterirdisch und damit eher kostenaufwendig erfolgen soll.

Ob batteriegetriebene Elektromobilität ein Allheilmittel für den Klimaschutz im Verkehrssektor darstellt, muss sich zeigen. Parallel wird z.B. an Brennstoffzellenkonzepten geforscht. Hier bestehen bei den OEMs unterschiedliche Präferenzen. Die politische Agenda, europäische Vorgaben für den CO₂-Ausstoß sowie Zwänge auf Auslandsmärkten spielen hierbei eine Rolle. Umstritten ist die ökologische Nachhaltigkeit der batteriegetriebenen Elektromobilität. Hierzu findet u.a. eine akademische Auseinandersetzung statt. Notwendig ist eine entsprechende Nutzung regenerativer Energien ebenso wie eine sozial und ökologisch verantwortbare Gestaltung aller Produktionsprozesse. Des Weiteren muss sich der Käufer durch Leistungsmerkmale überzeugen lassen, was bislang trotz erheblicher staatlicher Subventionen nicht der Fall ist.

Herausforderungen stehen den elektrischen Verteilnetzen bevor, wenn batteriegetriebene Elektromobilität die Nische verlassen sollte. Die Stadtwerke sehen sich hierfür fachlich gerüstet, erwarten aber einen fairen Regulierungsrahmen für die dann notwendigen Investitionen. Im stadtwerkeeigenen Fuhrpark wurden Elektrofahrzeuge forciert, wenn auch mit marketing-getriebener Motivation und mit Augenmaß. Der öffentliche Ladesäulenausbau soll daher auch punktuell erfolgen. Strategische Aufgabe wird es im Zuge der *business transformation* sein, den Energieverkauf an Haushalte und Unternehmen gegen neue Anbieter aus dem Mobilitätssektor abzusichern.

Am Großhandelsmarkt für Energie zeigten sich vorübergehend erheblich gestiegene Börsenpreise für Terminlieferungen von Strom und insbesondere Erdgas. Dies stellte einen

Stresstest für die Risikosysteme dar und wirkte sich auf die Preiskalkulation im Vertrieb der Stadtwerke aus. Die Erfahrungen aus diesem Stresstest gehen in eine grundlegende Neugestaltung der Risiko-Regelwerke ein.

Der Megatrend Digitalisierung beschäftigt die Branche ebenso wie die Stadtwerke. Er wirkt sich auf die interne Prozesslandschaft, auf die Beziehungen zu Kunden und Lieferanten sowie auf die Qualifikationsprofile der Mitarbeiter aus.

In der Erwartung, eine digitalisierte Energiewirtschaft rasch zu forcieren, war in 2016 das Messstellenbetriebsgesetz erlassen worden. Es sieht umfangreiche Pflichten zur Umrüstung der Messinfrastruktur, die Einführung einer neuen Marktrolle "intelligenter grundzuständiger Messstellenbetrieb" sowie eine *Yardstick-Regulierung* der Preise vor, was eine Kostendeckung zumindest erschwert. Bis 2032 sollen alle Messeinrichtungen den veränderten Vorgaben folgen, indem der konventionelle Messstellenbetrieb schrittweise in den "intelligenten grundzuständigen Messstellenbetrieb" übergeleitet wird.

Während moderne Messeinrichtungen ohne Gateway-Anbindung bereits verbaut werden, fehlt die sogenannte Markterklärung, die signalisieren soll, dass mindestens 3 Systeme den hohen Sicherheitsanforderungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) genügen. Dies trifft bislang nur auf ein System zu, so dass der Marktstart noch nicht absehbar ist. Die Stadtwerke sind operativ startbereit, gemeinsam mit einem kompetenten Partner für die Aufgabe der *gateway administration*. Insgesamt begleiten sie die Entwicklung im Messstellenbetrieb unter Nutzen-Kosten-Aspekten jedoch mit Skepsis.

Größere Geschäftsmodelle, die unter Berücksichtigung der Preisobergrenzen neue Chancen bieten, sind bislang nicht konkret erkennbar. Umgekehrt mindert dies die korrespondierende Gefahr, dass Wettbewerber die gesetzlichen Möglichkeiten für ein Eindringen in den lokalen Markt nutzen.

Hybrides Vorgehen halten die Stadtwerke weiterhin am Markt für Privat- und Gewerbekunden für den richtigen Weg: Ein großer, wenn auch leicht rückgängiger Teil der Kunden schätzt analoge und persönliche Angebote; ein anderer, noch kleiner Teil bevorzugt für die *customer journey* eher digitale Kommunikationswege. Die Online-Kundenplattform wird diesem Segment ebenso gerecht wie das wachsende Engagement der Stadtwerke auf *facebook*.

Ein volatiler Markt erhöht bei manchen Marktteilnehmern die Neigung zur Spekulation, was zu unseriöser Preisgestaltung und Insolvenzen führen kann. Dies verlangt von den Stadtwerken in den Marktrollen Vertrieb und Netz erhöhte Wachsamkeit.

Weiterhin, wenn auch im Volumen vermindert, bevorzugt der Wettbewerb Neukunden einseitig, indem er immer noch nennenswerte Wechselprämien auslobt. Kommerzielle Internetplattformen, die von der Zahl der Wechselvorgänge profitieren und teilweise mit Medienhäusern kooperieren, erzeugen eine permanente gefühlte Wechselstimmung. Die Stadtwerke haben sich entschieden, den treuen Stammkunden den höchsten Stellenwert einzuräumen.

Noch enger als bisher gestaltet sich die Margensituation im Industriesegment. Hier überdenken die Stadtwerke ihr Engagement insgesamt und grundlegend.

Selbstverständlich bieten sie als Vollsortimenter auch zertifizierten Ökostrom an. Bislang wird dieser wenig nachgefragt – wie sich dies vor dem Hintergrund wachsenden Klimabewusstseins wandelt, bleibt abzuwarten.

Von Vorteil für die Kunden sind gerade in Zeiten steigender Preise, wie die Stadtwerke sie im Berichtsjahr sahen, Festpreismodelle. Leider lassen sich nicht alle Kalkulationsposten fixieren, weil sie in keiner Weise prognostizierbar sind. Daher geben die Stadtwerke diese transparent und fair nach oben wie nach unten an ihre Kunden weiter. Die Marktanteile sind noch

befriedigend, wenn auch sinkend. Mit Kundenbefragungen holen sie das Feedback ihrer Kunden ein und justieren darauf aufbauend das Dienstleistungsangebot.

Der Netto-Stromverbrauch in Deutschland ging in 2018 mit 527 TWh (vorläufig) geringfügig zurück (Vorjahr 529 TWh). Beträchtliche Einsparungen bei einzelnen Anwendungen werden durch neue Anwendungen ausgeglichen. Die Industrie verbrauchte 0,5% weniger, die Haushalte 0,8%.

Beim Erdgasverbrauch kam es in 2018 zu einem Rückgang auf 945 TWh (vorläufig) nach 961 TWh im Vorjahr. Private Haushalte verbrauchten 2,4% weniger, die Industrie war konstant, und Kraftwerke als Hoffnungsträger der Energiewende verbrauchten auf niedrigem Niveau nochmals 3,3% weniger.

Die Gradtagszahlen gelten als Maßstab für das Temperaturniveau eines Jahres. Sie gingen von schwachen 3.286 im Vorjahr nochmals deutlich auf 3.027 zurück. Der Durchschnitt der letzten 10 Jahre liegt bei 3.367. Extrem warm waren Januar und April. Ein signifikanter Anstieg des Temperaturniveaus ist offensichtlich, was Planungen in der Gassparte erschwert. Hinzu kommt das in der Rheinebene meist noch etwas mildere Klima. ²

Die Netzsparten optimieren die Stadtwerke mittels weitblickender technischer Sachkunde in der Planung, ergänzt durch proaktives Regulierungsmanagement. Der Primat einer hinreichenden Versorgungssicherheit ist unstrittig. Effizienzpotenziale werden als stetiger Prozess identifiziert und gehoben. Innerhalb einer laufenden Regulierungsperiode müssen die Stadtwerke mit kontinuierlich geringer werdenden Erlösbergrenzen bei Strom und Gas auskommen. Das Vorgehen der Regulierung nehmen die Stadtwerke als scharf wahr. Eine behördliche Benennung der Erlösbergrenzen für die 3. Regulierungsperiode (ab 2018 bei Gas und 2019 bei Strom) steht noch immer aus, was äußerst unbefriedigend ist.

Ohne größere Beeinträchtigungen für die Kunden sowie ohne nennenswerte Störungen oder Unfälle konnte das Berichtsjahr gemeistert werden. Im Bereich Erzeugung ergaben sich keine neuen Entwicklungen.

In den Bädern besteht die investive Zurückhaltung nach den Kraftakten der Vorjahre fort. Im Eltern-Kind-Bereich, der gute Akzeptanz genießt, sind in einem langwierigen Verfahren noch Baumängel aufzuarbeiten. Hier wurde ein Rechtsanwalt eingeschaltet, um etwaige Haftungsansprüche gegen Dritte zu wahren.

Die Gastronomie ist trotz aller Optimierungsanstrengungen strukturell bedingt defizitär, aber gleichzeitig essentieller Bestandteil eines öffentlichen Bades, und eine Pachtlösung würde die Verhältnisse nur scheinbar verbessern. Der Gastronomiebereich kann kurzfristig noch so weitergeführt werden, bedarf aber in den nächsten Jahren dringender Neuinvestitionen, um eine dauerhafte Bewirtschaftung zu sichern. Dies steht aber im Zusammenhang mit einer Strategie für das Strandbad, die im politischen Raum zu verorten ist und die Frage der Finanzierung einschließen muss.

In der sanierten Tiefgarage sind noch Resultate einer Begehung durch die Baubehörde aufzuarbeiten, deren Wurzeln in ferner Vergangenheit liegen.

Das sehr ambitionierte Planergebnis der Stadtwerke konnte wegen der warmen Witterung sowie einiger kleinerer operativer Effekte nicht ganz erreicht werden. Gleichwohl zeigt sich, insbesondere aufgrund von bereits geplanten außerordentlichen Erträgen, ein vergleichsweise extrem hohes Ergebnisniveau, das in den Folgejahren nicht annähernd als Vergleichsgrundlage dienen kann.

² Quelle der energiewirtschaftlichen Daten: „Deutscher Energiemarkt 2018“, H.-W. Schiffer in „Energiewirtschaftliche Tagesfragen“ Heft 3/2019

Im Kerngeschäft des Congressforums liegt der Gesamtumsatz mit TEUR 2.321 (TEUR 317 über dem Planwert) um TEUR 233 unter dem Vorjahreswert. Es wurden 245 (Vj. 252) Veranstaltungen durchgeführt.

Bei den Nutzungsarten dominierte der Bereich Tagung/Seminar/Kongress/Ausstellung mit 53% (Vorjahr 56%). Auf den Bereich Kultur, Bankett, Events und Sonstige entfielen 47% (Vorjahr 44%). Im Jahr 2018 wurden 37 (Vorjahr 31) kulturelle Veranstaltungen durchgeführt.

Die Congressforum hat für die Saison 2018/2019 insgesamt 349 Theater- und Konzertabonnements (Vorjahr 334 Abonnements) verkauft. Das abwechslungsreiche und hochwertige Kulturprogramm – in vielen Variationen als Abonnement buchbar, mit dem das Congressforum den Kulturauftrag der Stadt Frankenthal ausführt, ist ein wichtiger Faktor des gesellschaftlichen Lebens in Frankenthal.

Für das Jahr 2018 wurde bei der SWiFT Tec ein Umsatz von TEUR 2.166 mit einem Ergebnis von TEUR - 1 vor Steuern geplant. Der tatsächliche Umsatz ist gegenüber dem Jahr 2017 auf TEUR 2.226 gestiegen (TEUR + 137), was einer Erhöhung von ca. 6,6 % entspricht. In Bezug auf die Planung bedeutet das eine Überschreitung des Umsatzes von rund TEUR 61. Der tatsächliche Jahresüberschuss in 2018 beträgt rund TEUR 28, was eine Erhöhung um ca. TEUR 13 (92,4%) gegenüber dem Vorjahr ist und gegenüber dem Plan eine Überschreitung des Ergebnisses von ca. TEUR 28 bedeutet.

Die SWiFT Tec bildet weiterhin Auszubildende über Bedarf aus. Die produktiven Stunden werden nach einem Gesellschafterbeschluss und in Abstimmung mit dem Kunden Stadtwerke Frankenthal GmbH seit 2018 wieder weiterberechnet, was zu höheren Umsätzen und damit auch einem höheren Ergebnis geführt hat. Des Weiteren konnten durch den guten Sommer höhere Umsätze durch mehr Personalgestellung erzielt werden.

Die weitere Geschäftsentwicklung der SWiFT Tec wird und wurde hauptsächlich durch den Bestandskunden Stadtwerke geprägt, wie es strategisch gewünscht ist. Außer der Pfalzgas GmbH und einigen kleineren Kunden rund um die Immobilie der Pfalzgas GmbH, wurden wie ebenfalls strategisch gewünscht, die Geschäfte weiterhin nur auf die Stadtwerke fokussiert.

Die personalgeprägten Dienstleistungen für die Stadtwerke wurden weiter betreut und dabei entsprechend ausgebaut. Der gute Sommer 2018 führte insbesondere im Strandbad zu einem höheren Personalbedarf, was sich in den Bereichen Empfang/Kasse, Wasseraufsicht und vor allem der Gastronomie widerspiegelt.

Im infrastrukturellen und technischen Facility-Management wurden die bestehenden Kunden weiter betreut. Kleine Steigerungen konnten durch zusätzliche Dienstleistungen (durch Krankheiten und Fluktuation) bei den Stadtwerken in diesem Bereich erzielt werden. Weitere Steigerungen werden durch eine Fluktuation bei den Stadtwerken Ende 2018 für 2019 erwartet, da die Stellen bei der SWiFT Tec nachbesetzt werden.

Nach Abschluss der Führungsvereinbarung im Januar 2013 wurden die Betriebsvereinbarungen der SWiFT Tec mit den Stadtwerken überprüft. Nach Gesprächen mit dem gemeinsamen Betriebsrat wurde vereinbart, dass einige dieser Betriebsvereinbarungen für beide Gesellschaften gelten. Im Jahr 2014 wurden die ersten gemeinsamen Betriebsvereinbarungen mit dem gemeinsamen Betriebsrat und den Stadtwerken abgeschlossen. Das ist meist der Differenzierung der verschiedenen Tarifverträge geschuldet (Stadtwerke - TV-V, SWiFT Tec - TV-ÖD). Im Jahr 2016 wurden die letzten offenen Betriebsvereinbarungen mit Ausnahme des Themas Leistungsprämie abgeschlossen. Hier wurde gemeinsam mit dem Betriebsrat geprüft, inwieweit ähnliche Vereinbarungen wie bei dem Hauptgesellschafter, den Stadtwerken sinnvoll sind. Bezüglich der Leistungsprämie gelten weiterhin die Regelungen der letzten Jahre. Das betriebliche Eingliederungsmanagement wurde gemeinsam mit den Stadtwerken in einer Betriebsvereinbarung verabschiedet.

Die Tarifierhöhungen in 2019 und 2020 werden eine entsprechende Steigerung der Umsätze bei der SWIFT Tec nach sich ziehen - und für die Kunden entsprechend eine Steigerung der Kosten.

Ertragslage

Das Konzernergebnis 2018 der Congressforum schließt mit einem Konzernjahresüberschuss von TEUR 5.438 (Vorjahr TEUR 2.187). Nach Verrechnung mit den anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinnanteilen und der Thesaurierung von EUR 2.000 bei den Stadtwerken ergibt sich ein Konzernbilanzgewinn von TEUR 1.457 (Vorjahr Konzernbilanzverlust TEUR 226). Dies ist für einen kommunal geprägten Konzern im Daseinsvorsorgebereich bei einer Umsatzrendite vor Ertragssteuern von rund 4,3% (Vorjahr 2,6%), einer Eigenkapitalverzinsung von etwa 14,3% (Vorjahr 6,0%) und einer Eigenkapitalquote von 41,4% (Vorjahr 36,2%) durchaus zufriedenstellend. Der für das Geschäftsjahr 2018 geplante leichte Konzernbilanzverlust, konnte durch die Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 1.731 vermieden werden.

In den Konzernabschluss wurden die Stadtwerke, die Congressforum und die SWIFT Tec einbezogen. Die Beteiligung an den Gemeindewerken Bobenheim-Roxheim GmbH wird im Konzernabschluss nach der Equity-Methode konsolidiert. Für die Anteile Dritter wurde ein Ausgleichsposten gebildet.

Die Stadtwerke haben im Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer von TEUR 97.788 (Vorjahr TEUR 100.157) und einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter von TEUR 5.381 (Vorjahr TEUR 3.978) erzielt.

Das Betriebsergebnis der gesamten Stromsparte erhöhte sich auf nunmehr TEUR 4.845 (Vorjahr TEUR 3.345). Hierin ist enthalten, dass nennenswerte Elemente der Risikoversorge aufgelöst werden konnten. Der Trend zu volatileren Ergebnissen sowohl beim Vertrieb wie auch in der Netzsparte hat damit Bestand. Im Stromnetz konnte das Defizit des Vorjahres deutlich verringert werden.

Die Gassparte schloss mit einem Betriebsergebnis von TEUR 3.712 (Vorjahr TEUR 4.935). Hierin sind positive Effekte enthalten, wie die Auflösung kleinerer Risikopositionen, aber auch reduzierte Margen aufgrund des verschärften Wettbewerbs und insgesamt zu warme Temperaturen im Winter.

Die Wassersparte hat im Berichtsjahr witterungsbedingt und aufgrund des Wegfalls von Sondereffekten im Vorjahr ein erfreuliches Betriebsergebnis von TEUR 115 (Vorjahr TEUR - 687) erzielt. Mittels des vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten und den kommunalen Spitzenverbänden sowie den wasserwirtschaftlichen Fachverbänden initiierten Branchenbenchmarking „Aquabench“ nehmen die Stadtwerke Frankenthal an einer regelmäßigen Positionsbestimmung der wasserwirtschaftlichen Unternehmen teil.

Das Betriebsergebnis für die Wärme als „Premiumenergie“ steigerte sich weiter auf TEUR 164 (Vorjahr TEUR 112). Um dies langfristig zu sichern, ist eine schwierige Vertragsaktion in Planung bzw. Umsetzung.

Die Anzahl der Contractinganlagen bewegt sich in einem mittleren zweistelligen Bereich mit einer gesamten Investitionssumme von rund TEUR 2.500.

Erneut lieferte die Sparte Photovoltaik einen erfreulichen Ergebnisbeitrag in Höhe von TEUR 57 (Vorjahr TEUR 49). Es handelt sich generell um Investitionen mit einer langen Rückflusszeit und geringem Risiko.

Auf der Basis weitgehender Skalierung werden faire Betriebsführungsentgelte kalkuliert und für die Kunden der Stadtwerke möglichst langfristig belastbar angeboten. Die bestehenden Partnerschaften verliefen im Berichtsjahr in enger Partnerschaft. Das Betriebsergebnis der Sparte liegt bei TEUR 53 (Vorjahr TEUR 62).

Aus den diversen Beteiligungen der Stadtwerke resultiert ein Ergebnis von TEUR 787 (Vorjahr TEUR 632). Der Nettogewinn aus teilweise fremdfinanzierten Beteiligungen wird ausgeschüttet, was einen negativen Finanzierungseffekt bei den Stadtwerken auslöst.

Der Umsatz mit Eintrittsgeldern im Bereich Ostparkbad ging leicht gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 377 zurück. Im Saunabereich sank der Umsatz auf TEUR 167. Die Umsätze mit Kursen und Shop-Einnahmen blieben fast unverändert mit TEUR 61. In Summe sind die Umsätze um 6,1% auf TEUR 720 zurückgegangen. Das Betriebsergebnis im Bereich Ostparkbad und Sauna blieb annähernd konstant auf dem Niveau der Vorjahre auf minus TEUR 1.400 (Vorjahr minus TEUR 1.413).

Die Umsatzerlöse in der Tiefgarage Willy-Brandt-Anlage lagen bei TEUR 368 (Vorjahr TEUR 381). Nochmals gesteigert werden konnte der Umsatz im Parkhaus am Bahnhof auf TEUR 185 nach TEUR 179 im Vorjahr, was dieses Mal hauptsächlich auf einen Anstieg bei den Dauerparkern zurückgeht. Gleichwohl liegt der Pachtaufwand für das Parkhaus weiterhin erheblich über den Umsatzerlösen. Vorsorglich haben die Stadtwerke daher den Pachtvertrag zum Ende der Laufzeit bereits gekündigt.

Das Ergebnis der Sparte Parken beträgt nach einem Vorjahreswert von minus TEUR 1.087 nun minus TEUR 355. Sonderaufwendungen sind entfallen, und die anteilige Inanspruchnahme der Drohverlustrückstellung sorgt für eine Verbesserung; jedenfalls ist der Trend zur Verlustminderung erfreulich.

Der Umsatz mit Eintrittsgeldern im Bereich Strandbad ist deutlich auf TEUR 421 gestiegen. Die Gastronomie konnte ebenso die Umsätze auf TEUR 265 steigern. In Summe wurden Umsätze im Strandbad in Höhe von TEUR 686 erzielt. Ein guter Sommer machte sich positiv bemerkbar. Das Ergebnis konnte von minus TEUR 1.513 auf minus TEUR 1.419 verbessert werden.

In den strukturell defizitären Sparten Bäder und Parken machen sich Kapitalkosten latent bemerkbar, flankiert von einer zumindest in den Bädern volatilen Kundennachfrage. Aufgrund der zunehmend enger werdenden Finanzierungs- und Kapitalstruktur droht insbesondere bei ungeplanten Instandhaltungsmaßnahmen im gesamten Bäderbereich eine Schließung.

Die Sparte intelligenter Messstellenbetrieb ist bei den Stadtwerken im Aufbau. Den Umsatzerlösen von TEUR 8 stehen hohe Investitionskosten entgegen. Das Spartenergebnis beträgt minus TEUR 128 (Vorjahr TEUR 48). Aufgrund der gesetzlichen Auflagen verbunden mit teilweise noch nicht lieferfähigen Messsystemen ist auch in den Folgejahren mit einem Verlust zu rechnen.

Das Jahresergebnis der Congressforum wurde neben den Umsatzerlösen und den Abschreibungen maßgeblich durch die Auflösungen von Steuerrückstellungen und dem Beteiligungsergebnis geprägt. Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.321 liegen mit TEUR 317 über dem im Wirtschaftsplan 2018 prognostizierten Wert (TEUR 2.004). Die Erträge aus dem Beteiligungsergebnis lagen mit TEUR 2.059 um TEUR 547 über dem Vorjahresniveau, aber um TEUR 2.448 erheblich unter dem im Wirtschaftsplan 2018 prognostizierten Wert (TEUR 4.507). Dies ist unter anderem bedingt durch eine Gewinnthesaurierung bei den Stadtwerken, die sich mit TEUR 1.243 ergebnismindernd bei der Congressforum auswirkt. Das Geschäftsjahr 2018 der Congressforum schließt dennoch mit einem Jahresüberschuss von TEUR 1.492 (Vj. TEUR -333) auf Grund der Auflösung von Rückstellungen für steuerliche Risiken, die in den Geschäftsjahren 2012 bis 2016 gebildet

worden waren, nach dem Abschluss der steuerlichen Betriebsprüfung für den Zeitraum 2012 bis 2015 in Höhe von TEUR 1.731.

Das Congressforum konnte seine Position als eines der attraktivsten Kongress- und Veranstaltungszentren in der Metropolregion Rhein-Neckar weiter ausbauen. Es erfüllt höchste Ansprüche seiner nationalen und auch internationalen Kunden und ist mit seiner Leuchtturmfunktion Motor für die Wirtschafts- und Tourismusedwicklung der Stadt Frankenthal.

Die Bedeutung des Tagungs- und Kongressmarktes für zahlreiche partizipierende Branchen manifestiert sich u.a. darin, dass etwa jede dritte Hotelübernachtung in Deutschland aus dem Tagungs- und Kongressmarkt resultiert. Der Tagungs- und Kongressmarkt (MICE Markt) hat sich in Deutschland nicht nur zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt, sondern sich auch in schwierigen Zeiten (z.B. während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009) als robust und stabil erwiesen.

Eine Studie der ghh Consult GmbH aus dem Jahr 2014 hat in Bezug auf die Umwegrendite - die Umwegrendite zeigt die volkswirtschaftlichen Effekte von Veranstaltungshäusern auf Hotels, Gastgewerbe, Dienstleister, Verkehrsbetriebe, den örtlichen Einzelhandel, die Steuerkasse, etc. - ergeben, dass selbst bei eintägigen Veranstaltungen nicht unerhebliche Einnahmen auf weitere Unternehmen am Standort entfallen. Man geht von etwa 10% Einnahmen für den Einzelhandel ohne Tankstellen aus.

Bei mehrtägigen Veranstaltungen kommen neben 11% für den Einzelhandel vor allem ca. 44% für Hotellerie und Gastronomie und weitere 11% für vor Ort vorhandenes Freizeitangebot hinzu. Auch hier wurden Tankstellen nicht berücksichtigt.

Die insgesamt für deutsche Städte und Gemeinden ermittelten Wertschöpfungs- und Einkommenseffekte durch Kongress- und Veranstaltungszentren liegen bei:

- 35,60% Hotellerie
- 27,10% Gastronomie
- 3,40% Einzelhandel
- 15,30% Freizeit, Kultur, Rahmenprogramme

Daneben tragen Kongress- und Veranstaltungszentren zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei. Zum einen über die direkt am Standort Beschäftigten und mittels Umwegrendite auch bei den an der Wertschöpfung beteiligten Unternehmen und Branchen.

Die Studie „Zukunft ermöglichen - Anforderungen an die Veranstaltungswirtschaft 2030“ - erstellt von der Hochschule Heilbronn in Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden degefest e.V. und Veranstaltungsplaner.de., deren Konzeption der Expertenbefragung und organisatorischer Ablauf von Prof. Jerzy Jaworski entwickelt wurde - nennt als einen der wichtigsten Megatrends die Mobilität. Die German Convention Bureau (GCB) Studie "Tagung und Kongress der Zukunft" wies bereits 2013 das Thema Mobilität an dritter Stelle der ausgearbeiteten 5 Megatrends aus. Es müssen ausreichend Parkplätze, Transferservices und eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel gewährleistet sein, um dem Mobilitäts- und Nachhaltigkeitsanspruch der Teilnehmer zukunftsweisend gerecht zu werden.

Im kulturellen Bereich positioniert sich das Congressforum seit Jahren erfolgreich mit einer ausgewogenen Mischung von kulturellen Veranstaltungen für die Region, sei es mit Eigen- oder Fremdveranstaltungen.

Der Umsatz der SWIFT Tec ist gegenüber dem Jahr 2017 von TEUR 2.089 auf TEUR 2.226 gestiegen, was einer Steigerung von ca. 6,6 % entspricht. Der Jahresüberschuss ist hierbei auch um ca. TEUR 13 auf TEUR 28 gestiegen.

Der Aufschlagsatz der SWIFT Tec bleibt weiterhin auf einer niedrigen Stufe stehen. Zusätzlich wurde das Betriebsführungsentgelt zwischen den Stadtwerken und der SWIFT Tec von rund TEUR 77 in 2017 auf rund TEUR 72 in 2018 abgesenkt. Dies konnte durch eine Optimierung der administrativen Abläufe erreicht werden.

Das Betriebsführungsentgelt sind eigene Kosten der Stadtwerke, die komplett als Kosten bei der SWIFT Tec enthalten bleiben. Die sonstigen betrieblichen Kosten bei der SWIFT Tec durften zum Teil gegenüber dem Kunden Stadtwerke abgerechnet werden (z.B. Inseratskosten). Zusätzlich muss berücksichtigt werden, dass die Ausbildung weiter verstärkt wurde. Auch bei der Abrechnung der Auszubildenden kann die SWIFT Tec nicht ihre kompletten Kosten geltend machen, es bleiben nicht abrechenbare Kosten bei der SWIFT Tec stehen. Die Ausbildungskosten der beiden Azubis im ersten Jahr, die nicht abgerechnet werden können, schlagen sich auch hier nieder.

Es soll weiterhin, abgestimmt mit den Gesellschaftern, ein marktgerechter Aufschlagssatz jährlich geprüft werden. Da die Fixkosten bei der SWIFT Tec nicht so stark schwanken wie der Umsatz, soll mit der jährlichen Prüfung dieser gegenseitigen Abhängigkeit Rechnung getragen werden. Der Aufschlagssatz verbleibt nach Gesellschafterbeschluss vom März 2019 im Jahr 2018 wie in den Vorjahren auf dem Niveau von 8 %.

Das Unternehmensergebnis der SWIFT Tec steht weiterhin in direktem Zusammenhang mit dem Aufschlag auf die Leistungen, die weiterberechnet werden. Das Betriebsergebnis in Höhe von derzeit knapp 2 % der Umsatzerlöse spiegelt diesen Effekt wider und hängt damit mehr von dem Zusammenspiel des Aufschlages auf die Betriebsführungskosten und weniger mit den selbst zu verantwortenden Kosten der Gesellschaft zusammen. Hier muss aufmerksam verfolgt werden, wie sich die Entwicklung von Fixkosten versus Aufschlägen entwickelt und dann bei Bedarf angepasst werden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzern-Bilanzsumme liegt mit einer Minderung um TEUR 4.645 unter dem Vorjahresniveau. Die Vermögensstruktur hat sich bei einem leicht erhöhten Anlagevermögen zu Gunsten des langfristig gebundenen Vermögens verändert.

Im Berichtsjahr investierten die Stadtwerke im Rahmen eines gestrafften Plans insgesamt TEUR 6.258 (Vorjahr TEUR 6.264). In Verteilungsanlagen wurden TEUR 3.788 (Vorjahr TEUR 4.182) investiert.

Den Neuinvestitionen steht ein Abschreibungsvolumen von TEUR 4.898 (Vorjahr TEUR 4.674) gegenüber; hiervon entfielen TEUR 2.314 (Vorjahr TEUR 2.118) auf Verteilungsanlagen. Es besteht Grund zur Sorge, dass betriebsnotwendige Investitionen in die Energienetze künftig nur noch mit einer deutlich reduzierten Eigenkapitalverzinsung bedacht werden. Mit der Angelegenheit wird sich der Bundesgerichtshof befassen; auch wir sind an dem Verfahren beteiligt.

Die Investitionen der Congressforum in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Berichtsjahr TEUR 637 (Vj. TEUR 350), so dass bei Abschreibungen von TEUR 820 (Vj. TEUR 867) eine Verminderung bei diesen Posten um TEUR 190 auf TEUR 11.047 zu verzeichnen war.

Die SWIFT Tec tätigte keine Investitionen, da sie kein Anlagevermögen besitzt.

Die Liquidität aller Konzerngesellschaften war und ist jederzeit gegeben. Bei der relativ hohen Investitionstätigkeit der Stadtwerke steigt die Bedeutung einer langfristigen Liquiditätsplanung. Dies gilt umso mehr, als die Innenfinanzierung der Stadtwerke durch die Zwänge des Ergebnisabführungsvertrags erschwert wird, auch infolge der Investitionstätigkeit im Beteiligungsbereich (Kom9, THEE). Diese Situation hat die Geschäftsführung der Stadtwerke in den Gremien wiederholt thematisiert. Die vertraglich notwendige Vollausschüttung geht somit einher mit weiter zu erhöhendem Fremdkapital. Mit dem Jahresabschluss 2018 ist nach erfolgter verbindlicher Auskunft eine Thesaurierung von TEUR 2.000 vorgesehen, was in summarischer Betrachtung zumindest geeignet ist, den Liquiditätsabfluss infolge von Rückstellungsaufösungen in Teilen auszugleichen.

Die Darlehensverbindlichkeiten der Stadtwerke gegenüber Banken und Gebietskörperschaften reduzierten sich von 22,7 Mio. € zum Beginn des Berichtsjahres bei planmäßiger Verzinsung und Tilgung vorübergehend auf 21,1 Mio €. Der Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen betrug TEUR 595 (Vorjahr TEUR 526).

Die Forderungen des Konzerns gegen Gesellschafter von TEUR 1.469 (Vorjahr TEUR 1.216) enthalten ein der Stadt Frankenthal (Pfalz) gewährtes Darlehen mit TEUR 410 (Vorjahr TEUR 512) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 92 (Vorjahr TEUR 194). Außerdem sind hier saldierte Abgrenzungen der Schmutzwasser- und Abfallbeseitigungsgebühren von TEUR 967 (Vorjahr TEUR 511) im Namen der Stadt Frankenthal erfasst.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuerforderungen sowie Forderungen nach dem EEG und debitorische Kreditoren.

Das Konzerneigenkapital hat sich zum einen durch den Konzernbilanzgewinn von TEUR 1.457 und die Thesaurierung von TEUR 2.000 um insgesamt TEUR 3.278 auf TEUR 39.579 erhöht.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.028 (Vorjahr TEUR 6.772) entfallen TEUR 1.981 (Vorjahr TEUR 2.413) auf vom Congressforum zu zahlende Beteiligungsgewinne an fremde Gesellschafter der Stadtwerke.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Energiebeschaffung und -vertrieb bei den Stadtwerken bergen eine Reihe von Risiken, sei es in Verbindung mit marktmanent hohen Volatilitäten der Börsenpreise, mit den Prozessen, mit dem Management des Absatzportfolios, oder mit den Marketing-, Kontrahentenausfalls- und Rechtsrisiken. Zur Bewältigung dienen u.a. Beschaffungsregelwerke und Bonitätsprüfungen; ein Restrisiko besteht insbesondere durch Abverkäufe unter Einkaufswert, z.B. bei Insolvenzen, durch extreme Wetterlagen, durch aggressiven Wettbewerb oder durch operationelle Probleme. Letztere kamen im Berichtsjahr zum Tragen, was umfassend aufgearbeitet wurde. Die Stadtwerke wenden strukturierte Beschaffungstechniken im Rahmen ihres Portfoliomanagements an und verwenden hierbei marktübliche Instrumente.

Im Vertrieb besteht weiterhin ein bislang nicht nachhaltig zu bremsender, wenngleich im branchenüblichen Rahmen befindlicher Abfluss von Privatkunden zu anderen Anbietern. Mengen- und Margenverluste könnten sich bei steigenden Energiepreisniveaus sowie bei trickreichen Wettbewerbspraktiken weiter verschärfen. Eine wirtschaftliche Wachstumsoption in diesem Segment zur nicht nur numerischen Kompensation von Kundenverlusten besteht derzeit nach Einschätzung der Stadtwerke nicht.

Da die Margen bei Industriekunden auf niedrigstem Niveau verharren bei gleichzeitig beträchtlichen Risiken, werden Angebote in diesem Segment nur noch mit größter

Zurückhaltung gestellt. Zu erwarten ist daher ein Umsatzrückgang, der unmittelbar allerdings nur mit geringfügigen Ertragsrückgängen verbunden ist und der Risiken eindämmt.

Die Angaben zu Systematik, Art und Kategorien der eingegangenen Sicherungsgeschäfte sowie die Art der abgesicherten Risiken und Grundgeschäfte können dem Konzernanhang entnommen werden.

Die Problematik möglicher Altlasten auf dem Werksgelände der Stadtwerke liegt zumindest in Form einer Teergrube vor. Hier wurde aufgrund der Konkretisierung Risikovorsorge in Form einer Rückstellungsbildung getroffen. Weitere Altlasten sind aufgrund der Vergangenheit des Werksgeländes und fehlender Dokumentation nicht auszuschließen; diese können auch im Rahmen des geplanten Neubaus eines Verwaltungsgebäudes eintreten und sind nicht kalkulierbar.

Im Gebäudebereich der Stadtwerke bestehen weitere Risiken: die Brandschutzsituation im Bestand wird mit der Behörde erörtert, zahlreiche Maßnahmen wurden zuvor bereits eingeleitet. Es hat sich aber auch Sanierungsbedarf auf kumuliert, der zur Notwendigkeit einer neuen baulichen Lösung führt. Ein sachkundiger Projektsteuerer hat konform mit den Gremienbeschlüssen das interne Projektteam bei der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten unterstützt, zunächst im Rahmen einer Machbarkeitsstudie, danach durch die fachjuristisch begleitete Erarbeitung umfassender Pflichtenhefte. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke ist den Empfehlungen insoweit gefolgt, als er beschlossen hat, auf dem Weg eines sog. „kombinierten Ausschreibungsverfahrens“ einen Generalunternehmer zu finden, der das Verwaltungsgebäude plant und baut. Nach wie vor ist trotz anhaltender Hochkonjunktur am Bau konsequentes Handeln geboten, um operativ handlungsfähig zu bleiben. Wie auch immer die Lösung am Ende aussieht, wird sie die Stadtwerke wirtschaftlich nicht unerheblich belasten. Es soll jedoch auch Servicequalität für die Kunden steigern und Prozesseffizienz positiv beeinflussen. Beratungen in den Gremien der Stadtwerke hierüber finden seit Jahren statt, mittlerweile intensiviert.

Bewahrheitet hat sich das Szenario eines sich stetig verschlechternden regulatorischen Rahmens. In den andauernden Kostenprüfungen bei Strom und Gas durch die Regulierungskammer liegen Risiken, die sich auch nach Anbruch der neuen Regulierungsperioden noch nicht aufgelöst haben. Auch bei größter Optimierungsanstrengung sind eingetrübte Netzergebnisse - dem politischen Willen folgend - kaum vermeidbar.

In der Wassersparte unterliegen die Preise einer latenten Beobachtung durch die Kartellbehörde und stehen zudem öffentlich stark im Fokus, so dass Preisgestaltungsspielräume trotz allgemeiner Kostensteigerungen stark eingeschränkt sind. Bei einer kartellrechtlichen Überprüfung drohen als Risiken mindestens Preissenkungen.

Erfolgreich hat sich die Stadtwerke gegen den Verlust von Konzessionen und Betriebsführungen gestemmt. Im Falle von den Gemeindewerken Bobenheim-Roxheim konnte sogar eine Netzpacht statt Betriebsführung vereinbart werden. Auf sehr lange Sicht bleibt das Risiko des Verlustes von Konzessionen und Betriebsführungen mit dem Risiko remanenter Kosten.

Risiken für die Gesellschaft folgen auch auf den Rechtsgebieten Europa-, Energie-, Datenschutz-, Steuer- und Kartellrecht. Diese Themen werden permanent beobachtet; bei Bedarf wird gehandelt oder gegengesteuert. Als Träger dauerverlustträchtiger Betriebe müssen auch das EU-Beihilferecht im Blick behalten werden: Es soll Verzerrungen des Wettbewerbs verhindern, die entstehen können, wenn die öffentliche Hand Unternehmen mit öffentlichen Mitteln unterstützt oder zugunsten von Verlustbetrieben auf Gewinne verzichtet. Hier bestehen die notwendigen Betrauungen durch die Stadt Frankenthal (Pfalz) fort.

Strukturell defizitäre Betriebssparten bei den Stadtwerken bergen summarisch Risiken wirtschaftlicher Art dergestalt, dass bei zurückgehenden Gewinnen im Energiebereich und

anhaltend hohen Defiziten der Dauerverlustsparten die negativen Ergebnisbeiträge des Congressforums nicht mehr vollständig ausgeglichen werden könnten. Die Perspektiven der Bädersparte werden im Fokus weiterer Analysen stehen. Zu betonen ist hier, dass derzeit mit Blick auf die Schuldentragfähigkeit und Finanzkennzahlen keine weiteren wesentlichen Investitionen in die Sparten Bäder und Parken geplant werden können, auch mit Blick auf die notwendige Kreditaufnahme für Netzinvestitionen und das neue Verwaltungsgebäude. Ein kurzfristiger Investitionsbedarf in diesen Bereichen könnte kurzfristige Schließungen zur Folge haben, was zumindest mit Blick auf das Image Risiken birgt (z.B. Beckenkopf Strandbad, Sauna oder Untergeschoß Tiefgarage).

Generell pflegen die Stadtwerke einen engen Austausch mit Banken und begleiten die Entwicklung durch eine vorausschauende Finanzplanung. Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang sowie vor dem Hintergrund des Ergebnisabführungsvertrages eine höhere Eigenkapitalquote.

Gesetzgeberische Neuordnungen des steuerlichen Querverbundes könnten die Stadt Frankenthal als Eigentümerin der Congressforum bewegen, die bisherige Struktur des Unternehmens mit integrierten Dauerverlustsparten und *tracking stocks* zu überdenken.

Betriebsrisiken der Stadtwerke umfassen negative Effekte aus der inhaltlichen und prozessualen Geschäftstätigkeit, wie z.B. Betriebsstörungen oder -unterbrechungen aufgrund von IT- oder Stromausfällen, z.B. durch fehlerhafte Leitungen oder Geräte im komplexen Zusammenspiel der Komponenten. Durch Managementsysteme sowie Regelwerke und entsprechende Schulungen wird dem begegnet im Sinne einer umfassenden Organisationssicherheit.

Gefürchtet sind die Risiken, die sich aus der Nutzung der Informationstechnologie bzw. der Existenz kritischer technischer Infrastrukturen ergeben. Diese Risiken drohen z.B. bei unzureichenden Schutzmaßnahmen. Diesen Risiken werden durch geeignetes Systemdesign, durch Redundanz sowie andere Schutzmaßnahmen und die kontinuierliche Modernisierung von Soft- und Hardware begegnet. Die gesetzlich vorgeschriebenen Audits haben die Stadtwerke erfolgreich bestanden, sowohl nach ISO 27001 wie auch 27019.

Im Zuge der *business transformation*, das Zusammenwachsen von Branchen durch neue Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnik, sind disruptive Entwicklungen nicht auszuschließen, die ganze Geschäftsfelder gefährden würden. Tausende von start-up-Unternehmen allein im Energiesektor arbeiten genau daran. Denkbar sind Impulse aus der Automobilbranche, aus der Wohnungswirtschaft oder aus dem Bereich der Internetplattformen. Auch mit dem Engagement der Stadtwerke in der Thüga-Innovationsplattform wollen sie diesen Entwicklungen eigene Stärke entgegensetzen.

Bei Beteiligungen droht das Risiko, dass die Prognosen nicht in der erwarteten Höhe eintreten, so dass die Phase der Wirtschaftlichkeit mit Verspätung eintreten kann. Bei Betriebsführungen tragen die Stadtwerke grundsätzlich Haftungsrisiken. Weitere Finanzinvestitionen mit relativ hohem Kapitaleinsatz sind aus Sicht der Geschäftsführung nicht zu verantworten, solange u.a. der Ergebnisabführungsvertrag einer entsprechenden Eigenkapitalbildung im Wege steht.

Um weiterhin die gute Marktposition des Congressforum zu sichern, sind individuelle und vielfältige Management- und Marketingstrategien erforderlich. Diese müssen auf die Bedürfnisse, Anforderungen und Wünsche der Zielgruppen zugeschnitten sein. Full-Service rund um die Veranstaltung wird immer häufiger angefragt und erfordert hochqualifizierte, erfahrene und motivierte Mitarbeiter. In der Stellenbesetzung und altersbedingten Nachfolge liegt eine der Herausforderungen der nächsten Jahre. Veranstaltungsabhängige Arbeits- und Einsatzzeiten abends und am Wochenende, die Bezahlung nach dem Tarif des öffentlichen Dienstes, welche sowohl im Branchen- als auch im regionalen Vergleich der in der

Metropolregion Rhein-Neckar gezahlten Gehälter vergleichsweise niedrig ausfällt und ein starker Arbeitnehmermarkt erschweren die Rekrutierung geeigneter Bewerber.

Kontinuierliche Investitionen in die Modernisierung und Instandhaltung des Hauses und der Veranstaltungstechnik, aber vor allem die hohe Servicequalität und Kompetenz der Mitarbeiter sind entscheidende Faktoren für den dauerhaften Erfolg des Congressforums.

Weiterhin ist es unerlässlich, Innovationen zu verfolgen und die aktuellen Trends der Veranstaltungsbranche zu verifizieren und umzusetzen. Der Innovationsverbund „Future Meeting Space“ des GCB identifizierte dafür folgende Szenarien:

- Interaktives Forum – Veranstaltungen die mit einem gemeinsamen Vortrag starten, um anschließend in Kleingruppen und Workshops verschiedene Themengebiete zu bearbeiten.
 - Dafür bietet das Congressforum mit seinen äußerst variabel nutzbaren Veranstaltungsräumen und flexiblen Infrastruktur den idealen Raum.
- Räumlich verteilter Kongress – Dieser Kongress findet an verschiedenen Orten gleichzeitig statt. Durch Übertragung in die anderen Veranstaltungsstätten sind die Teilnehmer mittels Videokonferenzen oder Online-Plattformen vernetzt. Die Faktoren Zeit, Effizienz und Sicherheit sind wesentliche Aspekte dieser Szenarien.
 - Dank modernster IT Infra- und Netzwerkstruktur des Congressforum sind diese Formate bereits heute global realisierbar.
- Co-Working-Kongress – Diese Kongresse dauern mehrere Tage und ermöglichen das gemeinsame Arbeiten an einem Ort.
 - Durch die unterschiedlichen Raumqualitäten und –größen und vielfältigen Ausstattungsmerkmale sind diese im Congressforum sehr gut umsetzbar. Allerdings sind die Übernachtungskapazitäten vor Ort stark ausschlaggebend und hier weist Frankenthal noch Defizite auf.
- Hybride Veranstaltung – hierbei handelt es sich um eine reale Veranstaltung, die zusätzlich im virtuellen Raum stattfindet und es den Teilnehmern interaktiv ermöglicht, sowohl physisch als auch digital teilzunehmen.
 - Durch das Vorhandensein der digitalen Infrastruktur, High-Speed WLAN Verbindung (bis zu 10Gbit für bis zu 3.000 Teilnehmer)) sowie Kamera- und Live-Stream Technik bietet das Congressforum die optimale Plattform.

Trends im Vorfeld erkennen, Kernkompetenzen auszubauen, Innovationen entwickeln und professionell, leidenschaftlich und kundenorientiert umzusetzen sind die ständigen Herausforderungen im hart umkämpften Kongress- und Veranstaltungsmarkt.

Die ganzheitliche Veranstaltungsbetreuung in außergewöhnlichem Ambiente und die stetige Verbesserung des Serviceangebotes für Neu- und Bestandskunden ist eine kontinuierliche Anforderung, dem sich das professionelle und kompetente Team des Congressforum immer wieder neu stellt. Dabei geht es vor allem um die permanente Anpassung bestehender und die Identifizierung und Entwicklung neuer Geschäftsfelder an die jeweiligen und zukünftigen Marktbedingungen.

Neben den klassischen Vermarktungsformen und der ständig zu aktualisierenden und modernisierenden Webseite ist die intensive Nutzung von Social Media Kanälen unerlässlich. 2018 konnte die Follower-Quote des Congressforums weiter ausgebaut werden. Gezielte Google Kampagnen für die schnelle Auffindbarkeit der Location, Leadgenerierungsprozesse als neue Form der Kundenakquise sowie die ständige Präsenz in Facebook, Instagram, Twitter und Co. sind unentbehrlich für den modernen Marketing-Mix einer Top-Veranstaltungslocation.

Für das stetig wachsende, aber auch stark umworbene Segment Tagungen, Kongresse und Events sind - neben einer hervorragenden Location wie dem Congressforum Frankenthal mit seiner optimalen Infrastruktur – das Parkplatzangebot vor Ort und Hotelzimmer in ausreichender Anzahl und aktuellem Standard ein sehr wichtigstes Buchungskriterium. Aktuell gibt es kein 4 Sterne Haus mehr in Frankenthal, daher muss das Congressforum immer öfter auf die stark ausgebauten Hotelangebote in Ludwigshafen und Mannheim ausweichen. Die Hotellerie ist weiterhin ein stark expandierender Markt, der wie bereits erwähnt extrem stark vom Tagungs- und Kongressmarkt profitiert.

Um hier nicht mittel- bis langfristig einen Kundenverlust zu erfahren und somit eine Umkehrung der positiven Entwicklung zu verhindern, nutzt das Congressforum das in der Region vorhandene Hotelangebot proaktiv. Hotelansiedlungen in Frankenthal würden diese Erlöse (Umwegrendite) zurückbringen und damit einen Beitrag zum dauerhaften Erfolg des Congressforums und zur Stärkung des Standorts Frankenthal leisten.

Anfang 2018 wurden ISO 9001:2015 und EMAS-Zertifizierungen nach den neuesten Normen erfolgreich umgesetzt und in einem Qualitätsmanagement vereint.

Die im Februar 2017 begonnene Betriebsprüfung der Jahre 2012 bis 2015 hat die 2012 eingeführte Spartenrechnung weitgehend anerkannt, daher konnten die für dieses Risiko gebildeten Steuerrückstellungen zum 31. Dezember 2018 zu rund 87% aufgelöst werden. Die finalen Bescheide ergehen 2019.

Chancen ergeben sich für die SWiFT Tec durch neue Aufgabengebiete. Auch durch Mitarbeiterfluktuation im Bereich Freizeit und Parken der Stadtwerke ergeben sich kleinere Möglichkeiten der Umsatzsteigerung. So trennte man sich im Frühjahr 2018 von 2 Mitarbeitern in diesem Bereich innerhalb der Stadtwerke, die zumindest durch einen Mitarbeiter der SWiFT Tec ersetzt worden sind. Für den anderen Mitarbeiter werden derzeit externe Dienstleister eingesetzt. Ein weiterer Mitarbeiter aus dem FM-Bereich wurde in der Zwischenzeit durch einen neuen Mitarbeiter bei der SWiFT Tec ersetzt, eine Elternzeitvertretung wird auch durch die SWiFT Tec abgebildet. Dies führt zum Teil zumindest temporär zu entsprechenden Umsätzen bei der SWiFT Tec.

Des Weiteren gibt es eventuell die Möglichkeit, dem eigentlichen Gesellschaftszweck der SWiFT Tec, dem Angebot von Facility Management Dienstleistungen am Markt, wieder näher zu kommen. Im Jahr 2017 gab es seitens der Stadtwerke immer wieder Probleme, Handwerker im Elektro- und Heizungsbereich innerhalb einer angemessenen Zeit zu finden. Daher haben die Gesellschafter in der letzten Gesellschaftersammlung beschlossen, drei weitere Facility-Management-Mitarbeiter einzustellen (2 Elektriker, 1 Heizungsmonteur). Diese sollen zuerst innerhalb der Liegenschaften der Stadtwerke eingesetzt werden und bei Bedarf auch bei Kundenprojekten. Dies bietet auch wieder neues Umsatzpotential für die SWiFT Tec. Die Umsetzung dieses Konzeptes war durch die Personalveränderung etwas gehemmt, es wird an dem Konzept festgehalten und sukzessive umgesetzt. Die Umsetzung einer eigenen Ausbildung im Technischen Bereich wird zuerst einmal Vorlaufkosten verursachen wird aber nachhaltig den Umsatz und das Ergebnis der SWiFT Tec sichern.

Die Entscheidung über die Fortführung der Gastronomiebetriebe in den verschiedenen Liegenschaften ist weiterhin getroffen (siehe auch oben). Aufgrund von operativen Verbesserungen in diesem Bereich bei den Stadtwerken müsste bei derselben Entscheidungsgrundlage weiterhin der Bereich seitens der SWiFT Tec umgesetzt werden. Bei einem schlechten Verlauf oder bei geänderten Rahmenbedingungen könnte diese Entscheidung seitens der Stadtwerke jedoch überdacht werden, was für die SWiFT Tec Risikopotential birgt. Aufgrund der derzeit hohen Personalbindung könnte ein Wegfall mit Entlassungen und infolgedessen mit einem Umsatzrückgang verbunden sein.

Das Gesetz zur Digitalisierung in der Energiewirtschaft wurde in 2017 beschlossen. Da die SWiFT Tec für die Stadtwerke Dienstleistungen im Bereich Ablesung anbietet, wird die SWiFT Tec von den Auswirkungen betroffen sein. Die Branche ist sich noch immer nicht sicher, wie schnell der Wandel zu einem elektronischen, fernausgelesenen Zähler gehen wird. Wenn dies schnell und spartenübergreifend (Strom, Gas, Wasser) geschieht, kann das massive Auswirkungen auf die manuelle Ablesung der Zählerstände haben und damit bei der SWiFT Tec zu einem Stellenabbau und damit verbundenem Umsatz- und Ergebnisrückgang führen. Derzeit sind allerdings noch immer keine Gateways, die unter anderem als Übermittler der Zählerwerte dienen, zugelassen. Daher kommt es zu weiteren Verzögerungen bei der Umsetzung und die Auswirkungen können daher noch nicht abgeschätzt werden. Die Ablesung ist aufgrund der Verzögerung der Zulassung der Smart Meter weiterhin hauptsächlich durch Personal, und damit zum größten Teil über die SWiFT Tec durchgeführt. Es werden aber derzeit diverse Themen wie Selbstablesung bei den Stadtwerken getestet, die dann unabhängig von der Digitalisierung auch zu Umsatzrückgängen führen könnten.

Die Stadtwerke haben auch für die Untersuchung des Facility Bereiches der Stadtwerke in 2017 eine Analyse beauftragt. Die Ergebnisse wurden im Jahr 2018 präsentiert. Es wurde zum Teil Einsparpotential aufgezeigt, wie z.B. bei der Betreuung der Tiefgarage. Ergänzend wurden eigene Einsparpotentiale seitens der Stadtwerke untersucht und zum Teil in 2018 und 2019 umgesetzt. Auf der anderen Seite wurden Unterkapazitäten im Bereich Technik und Grünpflege aufgezeigt, so dass daraus abgeleitet sich sowohl Chancen als auch Risiken ergeben haben, die unterm Strich eher zu einer Umsatzerhöhung führen werden. Nur bei einem gänzlichen Strategiewechsel seitens der Stadtwerke (komplettes Outsourcing) wären Risiken zu erwarten.

Abschließend bleibt zu erwähnen, dass das Risiko für die SWiFT Tec durch den gemeinsamen Betrieb mit den Stadtwerken jedoch als gering eingestuft werden kann, da die Personalkosten vertraglich von den Stadtwerken übernommen werden.

Als besonders sensibles Thema stellt sich die Neuausschreibung der Reinigung für die Stadtwerke dar. Da 6 Mitarbeiter über die Stadtwerke / SWiFT Tec an das Reinigungsunternehmen weitergegeben werden, wird bei der Neuausschreibung diesmal die komplette Reinigungsleistung vergeben, mit der Konsequenz, dass ein „Betriebsübergang nach 613a BGB“ umgesetzt wird. Es muss noch vergaberechtlich geprüft werden, ob die Ausschreibung über die SWiFT Tec oder die Stadtwerke platziert werden kann. Sollte die Reinigungsdienstleistung in Zukunft direkt über die Stadtwerke abgerechnet werden, würde eine massive Umsatzminderung bei der SWiFT Tec stattfinden. Auch Deckungsbeiträge für die Erwirtschaftung des Betriebsführungsentgeltes würde verloren gehen. Dabei müsste mit den Stadtwerken über eine Minderung des Betriebsführungsentgeltes verhandelt werden. Da dies nicht in kompletter Höhe ausreicht, müsste voraussichtlich der Aufschlag für alle verbleibenden Leistungen erhöht werden.

Hinzu kommt, dass derzeit noch nicht mit dem Kunden Pfalzgas (und andere auf der Liegenschaft der Pfalzwerke), die verbleibenden externen Kunden, die Vorgehensweise für deren Reinigungsdienstleistung besprochen werden könnten. Auch hieraus könnten sowohl Umsatz als auch Ergebnis-Einbrüchen bei der SWiFT Tec zu verzeichnen sein. Dies wäre dann frühestens 2020 zu erwarten.

Es werden weiterhin strategische Überlegungen über eine Neugestaltung der energiewirtschaftlichen und der kommunalen Aufgabenstellungen angestellt. Erste Gespräche wurden in 2018 geführt. Seitens der Stadt wurde für die Neuaufstellung diverser kommunaler Aufgabenstellungen ein Beratungsauftrag vergeben. Dies könnte sehr unterschiedliche Konsequenzen nach sich ziehen. Zum einen könnte die SWiFT Tec im Konzern als nicht mehr notwendig betrachtet werden oder die SWiFT Tec könnte auch angereichert mit „Betriebsanlagen“ von einem reinen Dienstleistungsbetrieb zu einer Gesellschaft mit operativer Verantwortung umgestaltet werden. Des Weiteren bestünde auch die Möglichkeit

einer Verschmelzung mit einer anderen Gesellschaft. Die Untersuchung wird unter gesellschafts-, steuer-, arbeits-, vergabe- und beihilferechtlichen Gesichtspunkten untersucht werden. Die Mitarbeiter würden aber weiterhin benötigt werden und fänden, wenn eine Änderung seitens der Gesellschafter gewünscht würde, ihren Platz im Konzern wieder. Die Stadt Frankenthal arbeitet mit einem externen Beratungsunternehmen zusammen. Ergebnisse sind der SWiFT Tec nicht bekannt. Anschließend werden diese Ergebnisse bei den Stadtwerken aufgearbeitet um dann die Konsequenzen für die SWiFT Tec aufzuzeigen.

Risikomanagementsystem und Finanzinstrumente

Der Konzern unternimmt stetig Maßnahmen zur Erkennung und Eingrenzung von möglichen Risiken, die negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns haben könnten. Für die Konzern-Gesellschaften und die verbundenen Unternehmen werden regelmäßig detaillierte Budgets erstellt, die regelmäßig mit den IST-Werten verglichen werden. Die Vermögensrisiken sind – soweit versicherbar – durch Versicherungen abgedeckt. Die Geschäftsführung wertet in regelmäßigen Abständen alle verfügbaren Daten und Informationen über die Entwicklung auf den für den Konzern maßgeblichen Märkten, zum Wettbewerb und zu den Produkten aus und erarbeitet angemessene Strategien zum geeigneten Marktverhalten.

Gemäß den Vorgaben des KonTraG und der entsprechenden Anwendung für alle dem § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz unterliegenden Unternehmen, aber auch aus eigener Überzeugung wurde bei den Stadtwerken ein Risikomanagement-System aufgebaut und kontinuierlich weiterentwickelt. Darin ist unter anderem geregelt, dass der Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende erhebliche Risiken informiert werden muss.

Der erstellte Risikokatalog wurde von den Risikotragenden Einheiten überprüft und fortgeschrieben. Abschließend wurde das Resultat wie jedes Jahr im Risikokomitee besprochen, an dem auch die Geschäftsführung teilnimmt. Die erkannten Risiken wurden bezüglich Vollständigkeit, Eintrittswahrscheinlichkeit und geschätzter Schadenshöhe beurteilt und bei Notwendigkeit entsprechend angepasst.

Soweit Risiken hinreichend konkretisiert werden können, wird unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben bilanzielle Vorsorge getroffen. Regelmäßig werden Risiken mit fachkundiger Unterstützung daraufhin untersucht, ob ihr Eintritt versichert werden sollte. Die Existenz des Konzerns bedrohende Risiken sehen die jeweiligen Geschäftsführungen bei alldem derzeit nicht.

Die Liquidität des Konzerns war und ist jederzeit gegeben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die mittelständische Unternehmensstruktur der Stadtwerke mit breiter inhaltlicher Aufstellung erfordert Menschen mit generalistischem Fachwissen und Blick für das Wesentliche, hinzu kommt soziale Kompetenz für den Umgang mit Kunden und Stakeholdern. Aus diesen Gründen investieren die Stadtwerke stetig im Rahmen angemessener Budgets in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Fach- und Führungskräfte, um Potenziale für die Zukunft zu sichern.

Auch weiterhin bilden sie deutlich über den voraussichtlichen Bedarf hinaus aus, womit sich die Stadtwerke zur Verantwortung für die Menschen in der Region bekennen, aber auch wertvolle Optionalitäten für geeignete Stellenbesetzungen schaffen. Gerade in gewerblichen Berufsfeldern ist die Personalakquise mangels geeigneter Bewerber erschwert und wird mit diversen Maßnahmen forciert, z.B. über Messeauftritte.

Die systematische Qualifizierung und Ausrichtung der Führungskräfte auf neue Anforderungen wurde im Berichtsjahr bei den Stadtwerken fortgesetzt. Stetiges Feedback zwischen Führungskräften und Mitarbeitern ist gefordert. Familiär bedingte Wünsche nach Arbeitszeitmodifikationen werden – allerdings im Rahmen des betrieblich noch Vertretbaren – berücksichtigt. Aufgrund zunehmend enger gesetzlicher Vorgaben ist diese großzügige Handhabung jedoch gefährdet.

Die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat der Stadtwerke ist als konstruktiv und vertrauensvoll zu bezeichnen, auch wenn naturgemäß in einigen Fragen Meinungsunterschiede im Rahmen der Mitbestimmung ausgeglichen werden mussten.

Seitdem es die Ausbildungsberufe „Veranstaltungskaufrau/-mann“ und „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“ gibt, bildet das Congressforum diese Berufe mit konstant hoher Ausbildungsquote aus. In Kooperation mit der DHBW begann im Oktober 2018 eine Studentin das Studium „Messe Kongress- und Eventmanagement“, eine weitere Studentin wechselte im Januar 2019 ins Congressforum.

Die Personaldecke der SWiFT Tec umfasst derzeit 39 Mitarbeiter, davon 6 im Ausbildungsverhältnis. Die SWiFT Tec wird sich weiterhin im Bereich der Ausbildung engagieren und sucht auch für das Ausbildungsjahr 2019 neue Azubis. Dabei muss weiterhin ein besonderer Fokus auf den Mangelberuf des Fachangestellten für Bädertechnik gerichtet werden. Durch Wechsel zu anderen Bädern in der Region musste die SWiFT Tec in den vergangenen Jahren bereits 3 Mitarbeiter-(innen) ersetzen. Ein weiterer Mitarbeiter der Stadtwerke wurde im Frühjahr 2018 ersetzt. Insgesamt gestaltete sich dies sehr schwierig. Daher soll versucht werden mehr eigenes Personal auszubilden und zu halten. Ende 2018 und zu Beginn 2019 konnten zum Teil über befristete Verträge alle Stellen wieder nachbesetzt werden.

Durch den hohen Frauenanteil bei der Wasseraufsicht, die bereits während einer Schwangerschaft nicht mehr im Dienst eingesetzt werden könnten, besteht bei Schwangerschaftsmeldungen ein kurzfristiges Risiko für die Besetzung der Dienste. Darauf kann evtl. nur mit Teilschließungen kurzfristig reagiert werden, die eine Überbesetzung in anderen Bereichen als Konsequenz hätten.

Aufgrund von diversen bei den Stadtwerken durchgeführten Prozessoptimierungen (u.a. Facility-Management-Prüfung) kann es zu Anpassungen im Personalbereich kommen, die sich auf den Mitarbeiterstamm der SWiFT Tec auswirken würden.

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigt der Konzern ohne die 3 Geschäftsführer 214 Mitarbeiter und 31 Auszubildende.

Ausblick

Die Chancen der Stadtwerke bestehen darin, die lokalen Prosumer für sich zu gewinnen, also Privat- und Gewerbekunden, die im Zuge einer verstärkten Dezentralisierung Energie erzeugen, verbrauchen und auch beziehen. Sie benötigen nach Auslauf von EEG-Vergütungen einen Partner für die Vermarktung ihrer Erzeugung bzw. für die Lieferung von Residualmengen.

Als weitere Handlungsfelder mit Marktchancen sehen die Stadtwerke weiterhin Planung, Betrieb und Finanzierung von Erzeugungs- und Wärmelösungen, bevorzugt im Contracting. In Neubaugebieten möchten sie sich mit der Konzeption von Wärmenetzen und künftig auch Quartierslösungen qualifizieren und Kunden mit neuen Ideen und Dienstleistungen für die Stadtwerke begeistern. Für neue Geschäftsfelder können auch Beteiligungen das Mittel der Wahl sein. Hier muss die Wertschöpfungskette regelmäßig neu justiert werden.

Interessant als Handlungsfelder, wenngleich weiter entfernt, sind auch Speichersysteme, Energiemanagement und Themen rund um die smart city als Zukunftsvision. Diese Felder gilt es unternehmerisch zu bearbeiten, was auch eine dosierte Erhöhung von Personal und Finanzmitteln zur Folge haben kann.

Weitere Chancen für die Stadtwerke bestehen auch darin, neue Strom- und Gaskunden zu gewinnen, sei es aktiv oder im Rahmen von Umzügen, sie dauerhaft wirksam zu binden bei gleichzeitiger Weitergabe von Kosten, die das Unternehmen selbst nicht beeinflussen kann. Sie setzen hierzu weiterhin auf guten Service, zunehmend auch digitale Ausrichtung, eine faire Produktgestaltung und innovative Formen der Kommunikation. Qualitativ wollen sie hier ihre im Markenkern verankerten Vorteile noch stärker nach außen tragen und auch beim wichtigen Klimaschutzthema weitere Akzente setzen.

Im Vertrieb Strom und Gas B2C sehen die Stadtwerke 2 Trends: Zum einen gewinnen digitale Lösungen an Boden – ein Trend, dem sie sich offensiv stellen und interessierten Kunden bereits entsprechende Möglichkeiten bieten. Zum anderen lenken Wechselportale und Presseberichte sehr stark das Augenmerk der Kunden auf die Energiepreise, teilweise auch unter dem Thema der Energiearmut und aus ökologischen Aspekten.

Die Stadtwerke erwarten daher marktbedingt sinkende Durchschnittsmargen, wenn sie das Vertrauen unserer Kunden nicht aufs Spiel setzen wollen. Die Marktanteile haben bei den Bestandskunden noch sinkende Tendenz, wenn auch zuletzt gedämpft. Ein Aufflammen von Wechseln ist bei jeder Preismaßnahme verstärkt zu befürchten. Jeder verlorene Kunde schmerzt, so dass künftig mit Kundenrückgewinnungsmaßnahmen experimentiert werden soll. Die Differenz zu den aggressiven, meist nur für Neukunden zugänglichen Angeboten im Markt konnten sie weiterhin verringern. Als lokaler Grundversorger wollen die Stadtwerke von einem moderaten Bevölkerungswachstum im Netzgebiet profitieren. Im B2B Segment besteht wenig Aussicht auf auskömmliche Margen; hier wird nach intensiver Analyse das Engagement eher heruntergefahren.

Das bereits zitierte Messstellenbetriebsgesetz eröffnet zumindest theoretisch Chancen für die Stadtwerke, durch Transparenz und darauf aufbauende Dienste Geschäftsmodelle zu konstruieren. Diese Chancen könnten aber auch Unternehmen aus oder außerhalb der Branche anlocken, sofern diese an Daten der Kunden interessiert sind oder mit Finanzeinsatz einen Markteintritt erzwingen wollen. Hier ist zu betonen, dass Kundendaten für die Stadtwerke kein disponibles Handelsgut darstellen, sondern höchsten Schutz genießen. Die Grundzuständigkeit für den Messstellenbetrieb in den eigenen Netzen haben die Stadtwerke übernommen, sehen jedoch zumindest in den ersten Jahren noch kein Gewinnpotenzial dieser dann vom Netz losgelösten Sparte. Zudem ist zu befürchten, dass Kunden verärgert werden, weil sie einen Zähleraustausch als überflüssig, teuer und datenschutzrechtlich bedenklich einstufen werden. Geeignete Kommunikation soll dem entgegenwirken.

Elektromobilität kann erheblich auf Vertrieb und Netze einwirken und könnte dort auch Wachstumschancen bieten. Viele Akteure versprechen sich hier Erfolge, wenngleich auch hier noch kein tragfähiges Geschäftsmodell in Sicht ist. Die Stadtwerke haben ihre Vorgehensweise etwas forciert, insbesondere mit Blick auf den eigenen Fuhrpark. Sie haben die Kommunikation intensiviert, um ihre Kompetenz bei allen Fragen rund um elektrische Mobilität nach außen zu tragen. Wenig reizvoll erscheint hierbei der alleinige Verkauf von Kilowattstunden nach Art einer Tankstelle; ein Angebot für häusliche Lademöglichkeiten soll jedoch geboten werden, auch um den Energieverkauf an Haushalte und Unternehmen gegen neue Anbieter aus dem Mobilitätssektor abzusichern.

Digitalisierung bietet Chancen für effizientere Prozessketten nach innen und außen sowie für höhere Dienstleistungsqualität. Beiden Aspekten stellen sich die Stadtwerke und treiben die Entwicklung in Projekten voran.

Auf Ebene der Gesellschafter bestehen Überlegungen zu einer Neustrukturierung des Unternehmens fort, vor allem mit Blick auf die strukturell defizitären Sparten. Eine Neustrukturierung könnte vor allem finanzwirtschaftliche und organisatorische Veränderungen mit sich bringen. Mit Blick auf den rechtlich gewährten Übergangszeitraum bis Ende 2021 kann noch abgewartet werden, Anfang 2020 sollten die Überlegungen jedoch weiter konkretisiert werden.

Die erfolgreich erreichte Bindung bei vielen Kunden soll tendenziell gestärkt werden, wobei die bisher präferierten Festpreise perspektivisch den Nachteil haben, dass höhere Preise stets durch eine Kundenunterschrift manifestiert werden müssen, was wiederum Marktrisiko birgt. Hier stehen herausfordernde Projekte an. An eine „Preispolitik der ruhigen Hand“ soll danach wieder angeknüpft werden.

Die aktuelle Marketingkampagne der Stadtwerke fokussiert den Markenkern. Unter dem Dach dieser Kampagne möchten sie ihr lokales Engagement als Sponsor weiterführen und mit neuen Ideen anreichern. Viel versprechend sind auch ihre Auftritte auf facebook, die eine treue Fangemeinde gefunden haben.

Chancen bestehen für die Energienetze unter dem Regime der Anreizregulierung dann, wenn Kostenpositionen im Lauf einer Regulierungsperiode günstiger als erwartet gestaltet werden können. Allerdings liegt hier die Messlatte mittlerweile überaus hoch, und die baselines sind mangels Bescheid noch nicht bekannt. Im Stromnetz sind gleichwohl weitere Ergebnisverbesserungen angestrebt. Im nicht regulierten Bereich sind wir bestrebt, elektro- oder gastechnische Aufträge von Gewerbebetrieben auszubauen.

Für Breitbandleistungen sollen dort, wo Potenziale gesehen werden, zielgenau Lösungen entwickelt werden – stets unter Beachtung des hohen Wettbewerbslevels.

Unternehmerische Chancen bestehen in einer Verdichtung der Netze: Dies kann durch die Ansiedlung neuer Industrie- und Logistikunternehmen in Frankenthal geschehen, aber auch durch Umsteller der bestehenden Heizungstechnik. Zur energieeffizienten Erneuerung ihrer Gasheizung haben die wiederholt angebotenen Raustauschwochen angereizt: Die Kunden verbrauchen zwar danach weniger Erdgas, werden aber auf Jahrzehnte als Gaskunden gehalten. Das geht implizit mit dem Auftrag der Stadtwerke einher, mehr und mehr grünes Erdgas anzubieten.

Neue Aufträge im Bereich Betriebsführungen sind grundsätzlich interessant, da die Stadtwerke hier Kernkompetenzen aufweisen. Kurzfristig besteht aber keine Aussicht auf den Gewinn neuer Partner.

Die Monopolsparte Wasser hat die Rückkehr zu positiven Ergebnissen geschafft, wenngleich knapp. Eine Neukalkulation der Preise steht an; erheblicher Investitionsbedarf wird diese Sparte in den Folgejahren stark anspannen. Sie ist aber wesentlicher Träger des Images und essentiell für den Unternehmenserfolg der Stadtwerke.

Die grundlegende Philosophie der Stadtwerke hat Bestand – viele Elemente schon seit der Gründung vor 157 Jahren: Passgenaue Produkte zu angemessenen Preisen, ein fairer Umgang mit den Kunden, ein weitsichtiges Management von Infrastruktur und aktive Beiträge zum ökologisch verträglichen Umbau der Energieversorgung und zum Klimaschutz. Sie wollen sich bei den Bürgern, Kommunen und Betrieben im Netzgebiet durch Engagement für deren Belange als Partner empfehlen und ihren Beitrag zu einer hohen Lebensqualität in der Region leisten.

Kooperation ist in der Energiewirtschaft mehr denn je gefragt. Solche bestehen in großer Zahl, insbesondere auch mit den externen Gesellschaftern der Stadtwerke. Im Bereich der Erneuerbaren Energien kooperieren sie ebenso wie beim Energiedaten- und Innovationsmanagement, beim Gasnotruf zu Randzeiten, im modernen Messwesen, bei der

Energiebeschaffung, bei der Ausbildung oder im Versicherungswesen. Aber sie wollen in Kooperationen auch die aktive Rolle suchen und vertrauensvoller Ratgeber („trusted advisor“) für ihre Partner sein, die im kommunalen Umfeld auf Kooperation mit dem Haus setzen. Für diese könnten die Stadtwerke ihre Tätigkeiten auf Wunsch noch erweitern, z.B. mit Abrechnungsdiensten oder im Bereich der grafischen Datenverarbeitung.

Weitere Kooperationen in ihrer verschiedenen Granularität werden ergebnisoffen mit erhöhter Intensität geprüft. Hier sind Skaleneffekte (große Stückzahlen) wie auch Verbundeffekte (gemeinsames Management mehrerer Geschäftsfelder) möglich, grundsätzlich sowohl im privatwirtschaftlichen wie auch im kommunalen Umfeld. Kooperationen sind dann geboten, wenn sie in jedem Einzelfall entweder nachhaltig Kosten senken, Effizienz erhöhen oder die gute strategische Ausgangslage der Stadtwerke weiter ausbauen.

Im Kontext der beschriebenen Chancen und Risiken wollen die Stadtwerke die Erwartungen ihrer Kunden bestmöglich und wirtschaftlich effizient erfüllen, dadurch angemessene Margen verdienen und so die Gewinn- und qualitativen Erwartungen ihrer Gesellschafter und anderer Stakeholder erfüllen. Geschäftsführung, Führungskräfte und Belegschaft der Stadtwerke werden alles daransetzen, in Zeiten starken Wandels diesem Anspruch gerecht zu werden.

Die initiierten Marketingaktivitäten des Congressforums der letzten Jahre mit dem Ziel, verstärkt größere und hochkarätige und internationale Veranstaltungen im Business-Segment nach Frankenthal zu bringen, erweisen sich als richtige Strategie für die zukünftige Ausrichtung. Mit der erfolgreichen EMAS-Zertifizierung soll als weiteres Geschäftsfeld der Bereich „Green Meetings“ ausgebaut werden.

Das Congressforum kann bereits heute mit seinen exzellenten Standards in allen relevanten Bereichen eine gelungene Umsetzung aller Formate in der Veranstaltungsbranche garantieren. Ein Hemmnis für den zukünftigen Ausbau des Veranstaltungsgeschäftes ist nach wie vor die fehlende Infrastruktur im Hotelsegment. Maßgeblich für die weitere Entwicklung des operativen Geschäfts ist es, ausreichend adäquate Übernachtungsmöglichkeiten für Tagungs-, Kongress- und Eventgäste anzubieten. Hier müssen alle Beteiligten gemeinsam handeln, um zeitnah Frankenthal für Hotelinvestoren interessant zu machen.

Ein Risikofaktor für die zukünftige Entwicklung des Congressforums stellt die absehbare Veränderung der Parkplatzsituation dar. Ab Herbst 2019 entfallen auf Grund einer Baumaßnahme der RV Bank Rhein-Haardt die 85 Stellplätze (P6) auf dem Jahnplatz. Es ist noch nicht festgelegt wie bzw. ob und in welchem Zeitraum diese 85 Stellplätze dem Congressforum wieder zur Verfügung stehen werden. Es wird mit Beeinträchtigungen bei der Parkplatzsituation während der Bauphase gerechnet. Sofern dem Congressforum nach Beendigung der Baumaßnahme weniger Parkplätze zur Verfügung stehen, wäre diese Verschlechterung mit einer Schwächung des Congressforums verbunden gerade allem in Hinblick auf den eingangs angesprochenen Megatrend Mobilität bei Tagungen, Kongressen und Veranstaltungen. Um diesem gerecht zu werden, wäre eine Erhöhung der aktuell vorhandenen Stellplätze die richtige Strategie.

Mit dem ausverkauften Stück „Hammerfrauen“ startete die Kultursaison 2018/2019 der Congressforum überaus erfolgreich. Dieser Trend setzte sich mit dem Weihnachtskonzert fort, für den sich das Congressforum in ein „Winter Wonderland“ verwandelte. 2019 folgten mit „Falco – das Musical“, „Laith Al-Deen“ mit der „hr-Bigband“ bis zu der Operette „Land des Lächelns“ weitere ausverkaufte Veranstaltungen. Für die Saison 2019/2020 konnten erneut vielversprechende kulturelle Highlights verpflichtet werden und damit konnte die Zahl der Abonnenten nochmals gesteigert werden.

Bestandsgefährdende Situationen sind derzeit beim Congressforum nicht ersichtlich. Entwicklungsbeeinträchtigend wirken sich jedoch die deutlich rückläufigen Ergebnisse der Stadtwerke insgesamt, insbesondere die Verluste durch Übernahme von dauerdefizitären

Betrieben der Stadt Frankenthal in die Stadtwerke aus. Der Verlust aus dem hoheitlichen Kulturbetrieb und dem Erhalt des „von Branca“ Gebäudes wirken sich beim Congressforum ergebnismindernd aus. Vor diesem Hintergrund sind konzeptionelle Überlegungen in Bearbeitung, die zu einer Verbesserung der Ertragslage führen sollen. Es fanden hierzu bereits Gespräche zur Erarbeitung eines zukunftssträchtigen Konzeptes mit allen verbundenen Gesellschaften und städtischen Unternehmen sowie dem Stadtvorstand statt.

In 2019 ist bei der SWiFT Tec mit einer weiteren, leichten Umsatzsteigerung im Bereich der personalnahen Dienstleistungen zu rechnen. Hintergrund ist, dass weitere Mitarbeiter für das Strandbad neben der Fluktuation unter anderem wegen neuer Sicherheitsvorschriften eingestellt werden müssen. Zusätzlich kalkulieren sie im Bereich Strandbad für 2019 mit einem durchschnittlichen Sommer gegenüber der guten Saison in 2018.

Im Gastronomiebereich wurden weitere Anstrengungen in eine Optimierung vorgenommen, die nun aber ohne Investitionen ausgereizt sind. Kleiner Zusatzgeschäfte werden von dem Gastronomiebereich wahrgenommen und sichern das Geschäftsfeld bei den Stadtwerken dadurch etwas ab.

Die Planung der SWiFT Tec für das Jahr 2019 hat einen leicht gesteigerten Umsatz auf TEUR 2.341 und ein leicht positives Betriebsergebnis von TEUR 0,3. Bei gleichbleibenden Aufschlagsätzen, Betriebsführungsentgelten und leicht steigenden Umsätzen ist also mit einer Ergebnisverschlechterung gegenüber 2017 und 2018 zu rechnen.

Der Planwert für das Ergebnis vor Steuern der Stadtwerke im Jahr 2019 wurde auf TEUR 3.862 gesetzt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass nach den von Sonderfaktoren bestimmten Geschäftsjahren 2017 und 2018 in 2019 keine wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen mehr eingeplant sind. Zudem setzt die Planung voraus, dass sich die Temperaturen im Normbereich bewegen, dass die ausstehenden Erlösobergrenzen für die Netze sich in einer erwarteten Bandbreite bewegen, und dass keine Gelder für wesentliche neue Risiken zurückgestellt werden müssen (z.B. Umweltlasten auf dem Stadtwerke-Gelände). Die Energieabsätze im ersten Quartal 2019 zeigten sich allerdings sehr schwach, vor allem beim Erdgas wegen der warmen Witterung.

Für das Jahr 2019 ist beim Congressforum im Vergleich zum Jahr 2018 aufgrund des prognostizierten geringeren Beteiligungsertrages von TEUR 1.558 ein Jahresfehlbetrag von TEUR 1.141 geplant. Der Geschäftsverlauf entwickelte sich im 1. Halbjahr 2019 entsprechend dem Wirtschaftsplan. Größere Abweichungen sind nicht erkennbar.

Der Konzern erwartet für das Geschäftsjahr 2019 einen Konzernjahresverlust.

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns ist zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichtes vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, bezogen auf das Ergebnis nach Steuern, als noch zufriedenstellend anzusehen.

Während des gesamten Geschäftsjahres war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben.

Am Bilanzstichtag und derzeit bestehen in den Konzerngesellschaften keine bestandsgefährdenden Risiken.

Sonstige Angaben

Zum 31. Dezember 2018 erfolgte ein Wechsel in der Geschäftsführung des Congressforums. Bürgermeister Andreas Schwarz legte sein Amt als Geschäftsführer der CongressForum Frankenthal GmbH nieder und der Beigeordnete Bernd Knöppel übernahm die Geschäftsführung ab 1. Januar 2019. Herr Knöppel wurde vom Stadtrat der Stadt Frankenthal am 18. Januar 2019 zum Bürgermeister gewählt.

Herr Bernd Leidig wurde am 20. März 2019 zum Beigeordneten der Stadt Frankenthal gewählt und zum Aufsichtsratsvorsitzenden der CongressForum Frankenthal GmbH bestellt.

Am 26. Mai 2019 wurde im Rahmen der Kommunalwahl ein neuer Stadtrat für die Stadt Frankenthal gewählt und in der konstituierenden Stadtratssitzung vom 19. Juni 2019 wurde ein neuer Aufsichtsrat mit nunmehr 14 Mitgliedern für die CongressForum Frankenthal GmbH gewählt.

Frankenthal, den 3. September 2019

Bernd Knöppel
Geschäftsführer

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

**CongressForum Frankenthal GmbH
Frankenthal (Pfalz)
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018**

A k t i v a

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte	910.099,08	927.270,50
2. Baukostenzuschüsse	0,51	0,51
	<u>910.099,59</u>	<u>927.271,01</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	16.609.596,00	16.881.084,13
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	39.873,42	41.415,23
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	483.961,53	492.139,02
4. Beschaffungs-, Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.918.030,03	5.164.589,86
5. Verteilungsanlagen	33.202.258,97	31.630.962,46
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu den Nummern 4 und 5 gehören	411.923,19	452.389,49
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.080.090,93	6.416.015,69
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	751.887,70	245.670,66
	<u>62.497.621,77</u>	<u>61.324.266,54</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	6.113.668,69	6.113.668,69
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	815.523,30	879.139,22
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	52.663,06	52.663,06
	<u>6.981.855,05</u>	<u>7.045.470,97</u>
	<u>70.389.576,41</u>	<u>69.297.008,52</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	499.105,68	535.709,15
2. Unfertige Leistungen	65.801,97	117.155,35
3. Waren	1.485,14	4.225,08
	<u>566.392,79</u>	<u>657.089,58</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.189.252,19	14.453.297,40
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.469.059,39	1.216.519,80
3. Forderungen an Gebietskörperschaften	0,00	93.026,17
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	382.888,86	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.180.189,88	1.472.508,27
	<u>18.221.390,32</u>	<u>17.235.351,64</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	<u>6.509.194,77</u>	<u>13.024.389,74</u>
	<u>25.296.977,88</u>	<u>30.916.830,96</u>
	<u>95.686.554,29</u>	<u>100.213.839,48</u>

	Passiva	
	<u>31.12.2018</u>	<u>31.12.2017</u>
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	134.000,00	134.000,00
II. Kapitalrücklage	8.062.164,19	8.062.164,19
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	22.711.768,65	20.937.651,19
IV. Konzernbilanzgewinn (Vorjahr Konzernbilanzverlust)	1.457.045,94	-225.982,54
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	<u>7.213.895,64</u>	<u>7.393.019,96</u>
	<u>39.578.874,42</u>	<u>36.300.852,80</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse	<u>5.557.616,83</u>	<u>5.491.120,35</u>
C. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	1.433.998,00	1.414.337,00
2. Steuerrückstellungen	299.013,09	2.034.372,77
3. Sonstige Rückstellungen	<u>7.579.203,14</u>	<u>9.948.148,57</u>
	<u>9.312.214,23</u>	<u>13.396.858,34</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.201.820,68	23.122.031,20
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	64.165,05
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.530.798,84	9.908.070,16
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2.321.622,77	2.602.025,81
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften	535.608,44	499.341,35
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1.328.558,94
7. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>7.028.264,73</u>	<u>6.771.628,59</u>
	<u>40.618.115,46</u>	<u>44.295.821,10</u>
E. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	<u>619.733,35</u>	<u>729.186,89</u>
	<u>95.686.554,29</u>	<u>100.213.839,48</u>

**CongressForum Frankenthal GmbH
Frankenthal (Pfalz)**

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

	2018	2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	108.754.336,87	111.597.258,20
Stromsteuer	-7.121.903,89	-7.227.974,56
Energiesteuer auf Erdgas	<u>-1.620.296,69</u>	<u>-1.838.153,63</u>
	100.012.136,29	102.531.130,01
2. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-51.353,38	-111.419,42
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	484.311,78	418.601,84
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.455.424,08	3.679.607,14
	<u>103.900.518,77</u>	<u>106.517.919,57</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	64.982.236,51	68.317.730,16
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>5.553.708,68</u>	<u>6.090.275,81</u>
	70.535.945,19	74.408.005,97
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.085.163,86	10.848.683,82
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.013.814,14	3.048.064,47
	<u>14.098.978,00</u>	<u>13.896.748,29</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.718.363,65	5.541.344,89
8. Konzessionsabgabe	2.579.530,29	2.561.755,43
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.603.215,40	7.459.973,26
10. Erträge aus Beteiligungen	675.460,00	589.040,16
11. Erträge aus assoziierten Unternehmen	205.847,16	269.563,09
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16.078,63	11.755,18
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.378,75	18.512,42
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	737.184,82	629.891,53
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-1.125.629,57</u>	<u>497.294,38</u>
16. Ergebnis nach Steuern	5.665.695,53	2.411.776,67
17. Sonstige Steuern	223.050,10	219.552,57
18. Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter	<u>4.761,00</u>	<u>4.761,00</u>
19. Konzernjahresüberschuss	5.437.884,43	2.187.463,10
20. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-1.980.838,49	-2.413.445,64
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-225.982,54	-490.685,02
22. Entnahme aus den Gewinnrücklagen	225.982,54	490.685,02
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen	<u>-2.000.000,00</u>	<u>0,00</u>
23. Konzernbilanzgewinn (Vorjahr Konzernbilanzverlust)	<u>1.457.045,94</u>	<u>-225.982,54</u>

CongressForum Frankenthal GmbH Frankenthal (Pfalz)

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018

A. ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON KONZERNBILANZ BZW. KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Konzernabschluss der CongressForum Frankenthal GmbH (Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein, HRB 21020) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rhld-Pf in den aktuellen Fassungen unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten und vom BMJ bekannt gemachten Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt worden. Bestehen nach HGB sowie EigAnVO und DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB und der EigAnVO angewandt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Stichtag des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2018. Er entspricht damit denen der einbezogenen Gesellschaften.

B. GRUNDLAGEN DER KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden gemäß § 290 Abs. 1 HGB die CongressForum Frankenthal GmbH als Mutterunternehmen sowie die Stadtwerke Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz), und die SWiFT Tec GmbH, Frankenthal (Pfalz), als Tochterunternehmen einbezogen.

Die Gemeindewerke Bobenheim-Roxheim GmbH wurde als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode konsolidiert.

Aufstellungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich gemäß § 308 HGB nach den auf den Jahresabschluss des Mutterunternehmens angewandten Bewertungsmethoden einheitlich bewertet.

Konsolidierungsmaßnahmen

Die Kapitalkonsolidierung, die erstmals zum 1. Januar 2000 erfolgte, wird nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB a.F. durchgeführt. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2018 ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 2.853.668,86, der entsprechend seinem Charakter unter den „Anderen Gewinnrücklagen“ ausgewiesen wird.

Die Kapitalkonsolidierung der zum 31. Dezember 2010 erstmalig in den Konzernabschluss eingezogenen SWiFT Tec GmbH erfolgte nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301

HGB. Dabei ergab sich ein Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von EUR 39.928,28, der entsprechend seinem Charakter nicht mehr wie 2010 unter dem Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung, sondern seit 2011 ebenfalls unter den „Anderen Gewinnrücklagen“ ausgewiesen wird.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet.

Vermögensgegenstände und Leistungen, die zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen übertragen wurden, sind im Konzernabschluss mit den Beträgen anzusetzen, zu denen sie bilanziert werden dürften, wenn diese Unternehmen auch rechtlich ein einziges Unternehmen bilden würden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 waren wie im Vorjahr keine entsprechenden Sachverhalte zu berücksichtigen.

Die Aufwendungen und Erträge aus dem Leistungsverkehr zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gegeneinander aufgerechnet.

Für die Anteile anderer Gesellschafter an der einbezogenen Tochtergesellschaft wurde ein Ausgleichsposten ermittelt und gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

C. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ, SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr beibehalten worden (§ 252 I Nr. 6 HGB).

In der Konzernkapitalflussrechnung wurden Vorjahreszahlen angepasst. Sie sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung und dienen ausschließlich der Vergleichbarkeit mit den Werten des Konzernabschlusses 2018. Eine Änderung des Vorjahreskonzernabschlusses ist daher nicht erforderlich.

Der Konzernabschluss enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge. Saldierungen von Aktiv- mit Passivposten sowie Aufwendungen mit Erträgen wurden nur im zulässigen Umfang durchgeführt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen mit Nutzungsdauern zwischen 3 und 5 Jahren, bewertet. Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere EDV-Software-Lizenzen, die im Wesentlichen über 3 Jahre linear abgeschrieben werden. Das Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände wird nicht ausgeübt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet, wobei die kürzeste 3 Jahre beträgt und die längste 55 Jahre.

Die Herstellungskosten für die eigenen Leistungen enthalten neben Einzelkosten auch angemessene Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

Geringwertige Anlagegüter im Einzelwert bis 250,00 EUR werden sofort abgeschrieben, solche Anlagegüter, deren Wert 250,00 EUR, aber nicht 1.000,00 EUR übersteigt, werden aus

Vereinfachungsgründen im Zugangsjahr zusammengefasst und pauschal über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Unter den Finanzanlagen sind die Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bilanziert.

Die Beteiligung an der Gemeindewerke Bobenheim-Roxheim GmbH wird seit dem 1. Januar 2006 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Methode wurde die Beteiligung mit der Buchwertmethode bewertet. Dabei ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag von 59 TEUR mit Rücklagencharakter. Der Beteiligungsbuchwert verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 64 TEUR (Vj. + 92 TEUR) auf 815 TEUR (Vj. 879 TEUR).

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Wahrung des Niederstwertprinzips bewertet. Als Inventurverfahren wird überwiegend die permanente Inventur angewendet. Für Klein- und Büromaterial, sowie Reinigungsmittel etc. ist beim Tochterunternehmen Stadtwerke Frankenthal ein Festwert gebildet worden. Die unfertigen Leistungen werden mit den angefallenen Herstellungskosten bilanziert. Die Waren sind mit den Einstandspreisen bewertet.

Alle erkennbaren Risiken, die sich aus niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt, soweit nicht in Einzelfällen ein niedrigerer Wertansatz geboten ist. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird auf Ebene der Stadtwerke durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Spezielle Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird bei den Stadtwerken das rollierende Verbrauchsabrechnungsverfahren angewendet, d.h. der Verbrauch der Tarifkunden wird rechnerisch zwischen dem Ablesetag und dem Bilanzstichtag abgegrenzt. Die empfangenen Anzahlungen von Kunden sind mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen saldiert dargestellt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bewertet.

Das Gezeichnete Kapital ist in Höhe des im Gesellschaftsvertrag festgelegten Stammkapitals mit dem Nennwert ausgewiesen.

In der Kapitalrücklage werden die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielt werden und die anderen Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital leisten.

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten, neben den passivischen Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung, die gemäß Gesellschafterbeschlüssen aus den Jahresüberschüssen eingestellten Beträge.

Bei den "Empfangenen Ertragszuschüssen" (Baukostenzuschüsse) der Stadtwerke handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden. Zwischen dem 1. Januar 2003 und 31. Dezember 2009 wurden die Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten nach steuerlichen Vorschriften direkt von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der betreffenden Baumaßnahmen abgesetzt. Ab dem Jahr 2010 werden aufgrund der Änderungen durch das BilMoG die Zugänge der "Empfangenen

Ertragszuschüsse" passiviert und linear entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit-Methode) ermittelt. Die Abzinsung erfolgt mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Für die biometrischen und ökonomischen Annahmen über Sterblichkeit, Verheiratungswahrscheinlichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden unverändert zum Vorjahr jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 % zugrunde gelegt. Deckungsvermögen ist zum Bilanzstichtag nicht vorhanden. Der Unterschiedsbetrag der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen zwischen dem Ansatz mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins (3,21 %) und dem Ansatz mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins (2,32 %) nach § 253 Abs.6 HGB beträgt 126 TEUR unterliegt grundsätzlich einer Ausschüttungssperre. Da zum 31. Dezember 2018 ausreichend frei verwendbare Rücklagen vorliegen, kann dieser Betrag grundsätzlich vollständig ausgeschüttet werden.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird nach versicherungsmathematischen Gutachten in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Bei der Bewertung wird wie im Vorjahr ein jährlicher Gehaltstrend von 2,0 % angenommen. Dabei wurden die Heubeck Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind durch eine Versicherung gegen Insolvenz gesichert. Deckungsvermögen ist zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Sie sind, soweit sie eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, in Höhe des voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde der ermittelte Betrag mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre entsprechend ihrer jeweiligen Restlaufzeit abgezinst. Künftige Preis- und Kostensteigerungen sind berücksichtigt. Angefallene Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen werden im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Erträge und Aufwendungen aus der Ab-/ Aufzinsung werden gesondert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Von dem Beibehaltungswahlrecht der Aufwandsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. Es besteht unverändert eine Überdeckung von 813 TEUR (Vj. 813 TEUR).

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Aufgrund der Ausübung des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 HGB werden die aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede bei den Rückstellungen entfallen, nicht bilanziert. Für die Körperschaftsteuer wurde ein Steuersatz von 15,0 %, für den Solidaritätszuschlag von 0,83 % und für die Gewerbesteuer von 14,18 % angesetzt.

Im Rahmen ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit verkaufen die Stadtwerke Energie mit zukünftigem Lieferdatum an Endverbraucher. Die Marktpreisänderungsrisiken dieser zukünftigen Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas (Grundgeschäfte) werden grundsätzlich durch physisch zu erfüllende Warentermingeschäfte (Sicherungsgeschäfte) gesichert. Der

Strombezug der Stadtwerke Frankenthal wird durch das Portfoliomanagement des Gesellschafters Pfalzwerke AG durchgeführt.

Für eindeutig zu Absatzgeschäften zuordenbare Strombeschaffungen werden Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) im Sinne des § 254 HGB gebildet. Die bilanzielle Erfassung der Bewertungseinheit erfolgt auf Basis der Einfrierungsmethode, während für die Beurteilung der Effektivität die Critical Terms Match Methode angewendet wird.

Da das abgesicherte Risiko aus geschlossenen Positionen keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat, wird auf dessen Quantifizierung verzichtet.

Nicht in Bewertungseinheiten designierte derivative Finanzinstrumente:

- Warentermingeschäfte auf die Beschaffung von Strom- und Gas, die nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen sind, werden zum Marktpreis bewertet und führen im Falle eines negativen Marktwertes zu einer Drohverlustrückstellung nach § 249 HGB.
- Das Volumen der getätigten Beschaffungsgeschäfte, die nicht in einer Bewertungseinheit einbezogen wurden, beträgt beim Strom 16.535 TEUR und bei Gas 8.499 TEUR. Für diese getätigten Strom- und Gasbeschaffungen wurde Drohverlustrückstellungen über insgesamt 310 TEUR (Vj. 438 TEUR) gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen erfasst.

Als passive Rechnungsabgrenzung sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

II. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung des KONZERNANLAGEVERMÖGENS im Geschäftsjahr 2018 ist in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Im FINANZANLAGEVERMÖGEN sind die Beteiligungen laut Beteiligungsspiegel bilanziert.

Beteiligungsspiegel zum 31.12.2018	Stammkapital	Anteil	Jahresergebnis
	TEUR	%	TEUR
Verbundene Unternehmen (in Konzernabschluss einbezogen; Angaben betreffen das Jahr 2018)			
Stadtwerke Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz)	12.580	62,13	2.000
SWiFT Tec GmbH, Frankenthal (Pfalz)	50	100,00	28
Assoziierte Unternehmen (Angaben betreffen das Jahr 2018)			
Gemeindewerke Bobenheim-Roxheim GmbH, Bobenheim-Roxheim	946	27,10	906
Beteiligungen (Angaben betreffen das Jahr 2017)			
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Frankenthal (Pfalz) mbH, Frankenthal (Pfalz)	590	9,32	30
KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	874.560	0,57	3.258
Pfalzenergie GmbH, Kaiserslautern	480	6,03	63
Thüga Erneuerbare Energien GmbH, München	156.017	0,74	-642 ¹⁾

¹⁾ Konzernjahresfehlbetrag

Die Konzernunternehmen sind keine persönlich haftenden Gesellschafter einer Personengesellschaft.

Die WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS betreffen Aktien der Pfalzwerke AG, Ludwigshafen.

Die VORRÄTE setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	391	438
Festwert für Kleinmaterial	108	98
Unfertige Leistungen	66	117
Waren (Casino)	1	4
Summe	<u>566</u>	<u>657</u>

Die FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN resultieren fast ausschließlich aus dem Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Nebengeschäften. Hier ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag aus Energie- und Wasserlieferungen mit 15.836 TEUR (Vj. 16.909 TEUR) enthalten. Die von den Kunden erhaltenen und zum Bilanzstichtag noch nicht verrechneten Anzahlungen in Höhe von 17.880 TEUR (Vj. 18.630 TEUR) werden branchenüblich aktivisch von der Verbrauchsabgrenzung gekürzt.

Die FORDERUNGEN GEGEN GESELLSCHAFTER enthalten ein der Stadt Frankenthal (Pfalz) gewährtes Darlehen mit 410 TEUR (Vj. 512 TEUR) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 92 TEUR (Vj. 194 TEUR). Außerdem sind hier saldierte Abgrenzungen der Schmutzwasser- und Abfallbeseitigungsgebühren von 967 TEUR (Vj. 511 TEUR) im Namen der Stadt Frankenthal erfasst.

Die FORDERUNGEN GEGEN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS betreffen vollständig den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die SONSTIGEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE betreffen im Wesentlichen Gewerbesteuererstattungen mit 476 TEUR (Vj. 328 TEUR), Körperschaftsteuererstattungen und -guthaben mit 300 TEUR (Vj. 183 TEUR), noch geltend zu machende Vorsteuer mit 222 TEUR (Vj. 201 TEUR), Umsatzsteuerforderungen mit 63 TEUR (Vj. 91 TEUR) und mit 2.114 TEUR (Vj. 379 TEUR) aus Forderungen nach dem EEG sowie debitorische Kreditoren.

Alle Forderungen, bis auf die Forderungen gegen Gesellschafter aus Darlehen, haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
Kassenbestand	122	96
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	3.578	10.148
Festgelder	2.809	2.780
Summe	<u>6.509</u>	<u>13.024</u>

Die Zusammensetzung und Entwicklung des EIGENKAPITALS ist im Konzern-Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Stammkapital der Stadtwerke Frankenthal setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.18		31.12.17	
	TEUR	%	TEUR	%
- THÜGA AG, München	2.516,0	20,00	2.516,0	20,00
- PFALZWERKE AG, Ludwigshafen	1.258,0	10,00	1.258,0	10,00
- Ortsgemeinden Heßheim, Beindersheim, Heuchelheim, Groß- und Kleinniedesheim	612,8	4,87	612,8	4,87
- Verbandsgemeinde Heßheim	377,3	3,00	377,3	3,00
	<u>4.764,1</u>	<u>37,87</u>	<u>4.764,1</u>	<u>37,87</u>

Die GEWINNRÜCKLAGEN haben sich durch die Thesaurierung von 2.000 TEUR aus dem Jahresüberschuss der Stadtwerke Frankenthal und der Entnahme des Konzernbilanzverlusts des Vorjahres von 226 TEUR auf 22.712 TEUR erhöht.

Der AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER hat sich durch die Entnahme des Wasserverlustes 2017 der Stadtwerke Frankenthal anteilig um 179 TEUR auf 7.214 TEUR vermindert.

Entwicklung der RÜCKSTELLUNGEN:

	01.01.18	Verbrauch/ Auflösung	Zuführung	31.12.18
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN	1.414	0 (A) 0	20	1.434
Summe 1	1.414	0 (A) 0	20	1.434
2. STEUERRÜCKSTELLUNGEN	2.034	9 (A) 1.731	5	299
Summe 2	2.034	9 (A) 1.731	5	299
3. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN				
- Personalbereich	1.723	998 (A) 4	1.007	1.728
- Jahresabschluss	402	389 (A) 7	425	431
- BG-Beiträge	89	89	89	89
- übrige Rückstellungen	840	663 (A) 0	795	972
- energiewirtschaftliche Risiken	2.585	(A) 2.585	0	0
- unterlassene Instandhaltungen und drohende Verluste	4.310	84 (A) 612	745	4.359
Summe 3	9.949	2.223 (A) 3.208	3.061	7.579
GESAMT	13.397	2.232 (A) 4.939	3.086	9.312

Bei den RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN wurden gemäß versicherungsmathematischem Gutachten, unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, um 20 TEUR (Vj. 61 TEUR) erhöht.

Die ausgewiesenen STEUERRÜCKSTELLUNGEN berücksichtigen im Wesentlichen die Körperschaft- und Gewerbesteuer für 2018 und die verbliebene Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Jahre 2012 bis 2016.

Für die VERBINDLICHKEITEN (Vorjahreszahlen in Klammern) bestehen folgende Restlaufzeiten:

VERBINDLICHKEITEN- SPIEGEL	31.12.2018	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.202 (23.122)	1.999 (1.949)	19.203 (21.173)	11.989 (13.555)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0 (64)	0 (64)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.531 (9.908)	9.531 (9.908)		
Verbindlichkeiten gegenüber Ge- sellschafter	2.321 (2.602)	638 (629)	1.683 (1.973)	1.014 (1.141)
Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften	536 (499)	536 (499)		
Verbindlichkeiten gegenüber Un- ternehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	0 (1.329)	0 (1.329)		
Sonstige Verbindlichkeiten	7.028 (6.772)	7.028 (6.772)		
SUMMEN	40.618 (44.296)	19.732 (21.150)	20.886 (23.146)	13.003 (14.696)

Die VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN wurden um die laufenden Tilgungen in Höhe von 1.920 TEUR (Vj. 1.605 TEUR) gemindert.

Bei den VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER GESELLSCHAFTER werden im wesentlichen Darlehen ausgewiesen, die von der Stadt Frankenthal (Pfalz) im eigenen Namen und für eigene Rechnung bei Kreditinstituten aufgenommen und anschließend an das Congressforum und die Stadtwerke weitergeleitet wurden. Diese verringerten sich im Berichtsjahr um 431 TEUR (Vj. 485 TEUR). Weiterhin sind noch sonstige Verbindlichkeiten der Stadtwerke Frankenthal (Pfalz) und der CongressForum Frankenthal GmbH von 423 TEUR (Vj. 273 TEUR) gegenüber der Stadt Frankenthal hier enthalten.

Unter den VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Kanalwerk Bobenheim-Roxheim aus dem laufenden Verrechnungssaldo der Betriebsführung in Höhe von 81 TEUR (Vj. 138 TEUR) sowie aus Konzessionsabgabe in Höhe von 14 TEUR (Vj. 10 TEUR) ausgewiesen. Des Weiteren sind mit 350 TEUR Verbindlichkeiten der Stadtwerke Frankenthal GmbH für Konzessionsabgabe gegenüber den Ortsgemeinden enthalten.

Die VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT, weisen den Verrechnungssaldo gegenüber den Gemeindegewerken Bobenheim-Roxheim aus der Betriebsführung mit 0 TEUR (Vj. 1.329 TEUR) aus.

Von den SONSTIGEN VERBINDLICHKEITEN in Höhe von 7.028 TEUR (Vj. 6.772 TEUR) entfallen 1.981 TEUR (Vj. 2.413 TEUR) auf vom Congressforum zu zahlende Beteiligungsgewinne an fremde Gesellschafter der Stadtwerke Frankenthal GmbH. 455 TEUR (Vj. 1.156 TEUR) entfallen auf Umsatzsteuerschuld November und Dezember sowie Lohnsteuer und Gehälter für Dezember und 258 TEUR (Vj. 301 TEUR) auf verzinste Sicherheiten von Kunden. Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betragen 73 TEUR (Vj. 67 TEUR). Mit 3.956 TEUR (Vj. 2.724 TEUR) handelt es sich um eine Verbindlichkeit aus Energiesteuern gegenüber dem Hauptzollamt. Andere sonstige Verbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Überzahlungen von Debitoren.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinsten Darlehen (Grundgeschäft) wurde in 2009 ein Zinsswap (Sicherungsgeschäft) über nominal 5.000 TEUR abgeschlossen. Der Zinsswap hat eine Laufzeit von 15 Jahren, beginnend ab dem 26. November 2009. Durch den Zinsswap werden die variablen Zahlungsströme in fixe Zahlungsströme umgewandelt (Mikro-Hedge). Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Darlehens. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung (100 %) wird über die Critical Term Match-Methode ermittelt und nachgewiesen. Der Marktwert des Zinsswaps zum 31. Dezember 2018 beträgt minus 230 TEUR, eine Drohverlustrückstellung ist aufgrund der Bewertungseinheit nicht notwendig.

Bei dem PASSIVEN RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN handelt es sich in Höhe von 513 TEUR (Vj. 641 TEUR) um einen Baukostenzuschuss der Stadt Frankenthal (Pfalz), der als Teil des Mietentgeltes entsprechend der Laufzeit des Mietvertrages ertragswirksam aufgelöst wird. In Höhe von 76 TEUR (Vj. 73 TEUR) handelt es sich um abgegrenzte Kartenverkäufe. Weitere 31 TEUR (Vj. 15 TEUR) betreffen bereits verkaufte aber noch nicht eingelöste Eintrittskarten für das Ostparkbad/Sauna.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den UMSATZERLÖSEN (ohne Strom- und Energiesteuer) entfallen 93.677 TEUR (Vj. 95.930 TEUR) auf Energie- und Wasserlieferungen, Eintrittsgelder für das Ostpark-Hallenbad, das Strandbad, die Parkbetriebe, die Photovoltaik sowie auf Einnahmen aus dem Wärmevertrieb, 1.781 TEUR (Vj. 1.913 TEUR) auf Nebengeschäftserträge, Erträge in Höhe von 1.651 TEUR (Vj. 1.626 TEUR) für Betriebsführungsentgelte, 431 TEUR (Vj. 441 TEUR) auf die Auflösung passivierter Ertragszuschüsse. Auf den Betrieb des Congressforums entfallen 1.982 TEUR (Vj. 2.213 TEUR) und hinzu kommen 338 TEUR (Vj. 339 TEUR) Mieteinnahmen - und -zuschüsse für das Rathaus II. Bei der SWiFT Tec entfallen auf die Bad-, Betriebs- und Sicherheitsdienstleistungen, auf die Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie auf Dienstleistungen 152 TEUR (Vj. 69 TEUR).

Von den Umsatzerlösen wurde die Stromsteuer mit 7.122 TEUR (Vj. 7.228 TEUR) und die Energiesteuer auf Erdgas mit 1.620 TEUR (Vj. 1.838 TEUR) offen abgesetzt.

Der Vergleich des Entgeltbedarfs und des Entgeltaufkommens mit den Grenzwerten des §7 Abs. 1 KAG entsprechend § 25 Abs. 1 Nr. 2 EigAnVO stellt sich wie folgt dar:

	2018	2017
	€/m ³	€/m ³
Entgeltaufkommen	2,11	2,13
Entgeltbedarf I	1,94	2,19
Entgeltbedarf II	2,24	2,48
Vertretbares Entgelt	1,10	1,10

Bei den SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGEN handelt es sich beim Congressforum mit 13 TEUR (Vj. 8 TEUR) um Versicherungsentschädigungen und mit 0 TEUR (Vj. 4 TEUR) um periodenfremde Erträge aus verjährten Kundenüberzahlungen.

Von den Stadtwerken kommen 3.128 TEUR (Vj. 3.390 TEUR) für die Auflösung von Rückstellungen, 136 TEUR (Vj. 157 TEUR) für Mahngebühren und Sperr- und Gerichtskosten, sonstige Erträge mit 87 TEUR (Vj. 72 TEUR) sowie 89 TEUR (Vj. 48 TEUR) für Anlagenabgänge und Pauschalwertberichtigung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der SWiFT Tec enthalten mit 2 TEUR (Vj. 1 TEUR) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der MATERIALAUFWAND betrifft hauptsächlich den Energiebezug und die Netznutzung für Strom und Gas sowie die entsprechenden Umlagen und Abgaben. Weiter sind hier der Wasserpennig, Energiebezug Fernwärme sowie Material für die Netzunterhaltung sowie die bezogenen Leistungen für den Betrieb des Congressforums mit 1.779 TEUR (Vj. 1.746 TEUR) enthalten.

Der PERSONALAUFWAND setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2018</u>	<u>31.12.2017</u>
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	11.085	10.848
Soziale Abgaben	2.208	2.161
Aufwendungen für Altersversorgung	803	885
Beihilfen	3	3
Summe	<u>14.099</u>	<u>13.897</u>

Die Mehrung des Personalaufwandes resultiert aus Tarifierhöhungen.

Der PERSONALSTAND nach Köpfen entwickelte sich wie folgt:

	01.01.18	Zugänge	Abgänge	31.12.18	Durchschnitt
Geschäftsführung	3	0	0	3	3
Arbeitnehmer	213	20	19	214	213
gewerbl. Azubis	19	5	5	19	19
kfm. Azubis	13	2	4	11	12
Summen	<u>248</u>	<u>27</u>	<u>28</u>	<u>247</u>	<u>247</u>

Durchschnittlich waren im Jahr 2018 ohne Geschäftsführung und Azubi insgesamt 213 Mitarbeiter (Vj. 217 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtsjahr sind PERIODENFREMDE ERTRÄGE aus der Auflösung von Rückstellungen mit 3.208 TEUR (Vj. 3.402 TEUR) und aus Buchgewinne aus Anlagenabgängen von 6 TEUR (Vorjahr 28 TEUR) angefallen.

Die PERIODENFREMDE AUFWENDUNGEN aus Anlageabgängen beliefen sich auf 2 TEUR (Vj. 649 TEUR).

Die Entwicklung der ABSCHREIBUNGEN ergibt sich aus der Anlage zum Anhang (Konzernanlagengitter).

Das ZINSERGEBNIS setzt sich wie folgt zusammen:

K	2018	2017
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31	25
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-737	-630
Summe	-706	-605

Von den ZINSEN UND ÄHNLICHEN AUFWENDUNGEN entfallen bei den Stadtwerken 71 TEUR (Vj. 52 TEUR) auf die Aufzinsung von Rückstellungen und bei der Congressforum 57 TEUR (Vj. 0 TEUR) aus der Rückstellung für Zinsrisiken aus der Betriebsprüfung der Jahre 2012 bis 2015.

In den STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG steht den Jahressteuern 2018 in Höhe von 605 TEUR (Vj. 497 TEUR) die Auflösung der Rückstellungen für Steuerrisiken bei der Congressforum in Höhe von 1.731 TEUR aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2012 bis 2015 gegenüber. Im Saldo ergibt sich ein Steuerertrag von 1.126 TEUR.

Durch den Gewinnabführungsvertrag zwischen der CongressForum Frankenthal GmbH (Organträger) und der Stadtwerke Frankenthal GmbH (Organgesellschaft) vom 29. Dezember 2001, zuletzt geändert am 29. Dezember 2011, werden die Stadtwerke verpflichtet, den gesamten Gewinn an den Organträger abzuführen. Die außenstehenden Gesellschafter erhalten vorab eine Garantiedividende.

IV. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen der Zahlungsmittel im Berichtsjahr und wird in Anlehnung an DRS 21 erstellt. Die Zahlungsströme werden nach den Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Darstellung des Mittelflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Finanzmittelbestand umfasst den in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an Zahlungsmitteln.

Der Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem das Periodenergebnis nach Steuern um nicht zahlungswirksame Größen bereinigt und um die Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten soweit sie nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind ergänzt wird

Der Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss aus dem Abgang von Sachanlagen und Rückzahlungen aus dem Finanzanlagevermögen sowie aus Investitionszuwendungen und dem Mittelabfluss für Investitionen in das Anlagevermögen. Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen werden unter der Investitionstätigkeit

ausgewiesen, da zwischen erhaltenen Zuschüssen und den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen ein enger Zusammenhang besteht.

Der Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus dem Saldo der Einzahlungen aus Darlehen, Auszahlungen für die Tilgung von Krediten sowie den Ausschüttungen an den Mehrheitsgesellschafter.

D. ERGÄNZENDE ANGABEN

I. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen hauptsächlich Leasing-, Miet- bzw. Wartungsverträge mit 3.381 TEUR (Vj. 3.731 TEUR) und Dienstleistungsverträge mit 78 TEUR (Vj. 85 TEUR) sowie Lizenzen und Abo's mit 498 TEUR (Vj. 489 TEUR). Die Laufzeit der Verträge endet zwischen 2019 und 2027. Der im Dezember 2001 geschlossene Mietvertrag für das Parkhaus am Bahnhof über die Laufzeit von 25 Jahren ist hier enthalten. Der Mietvertrag ist zum 14. Mai 2027 gekündigt.

Aus Wegenutzungsverträgen bestehen bei den Stadtwerken finanzielle Verpflichtungen zur Zahlung von Konzessionsabgaben. Des Weiteren besteht eine gesetzliche Verpflichtung aus der Beschaffung der benötigten Energie zur Deckung von Netzverlusten, für die die Gesellschaft als Betreiberin von Elektrizitätsversorgungsnetzen verantwortlich ist.

Die geplante und beschlossene Investitionssumme gemäß Wirtschaftsplan 2019 der Stadtwerke Frankenthal beträgt 9.031 TEUR (Vj. 11.379 TEUR) und die der CongressForum Frankenthal GmbH 390 TEUR (Vj. 690 TEUR).

Das Bestellobligo der Stadtwerke Frankenthal zum 31.12.2018 betrug wie im Vorjahr 1.571 TEUR.

Die Stadtwerke Frankenthal hat gegenüber der Gemeindewerke Bobenheim-Roxheim eine Patronatserklärung zur Sicherung eines Bankdarlehens für die Gemeindewerke Bobenheim-Roxheim über nominal 108 TEUR abgegeben. Als Gesellschafter der Gemeindewerke Bobenheim-Roxheim machen wir unseren Einfluss geltend, dass alle Verbindlichkeiten erfüllt werden. Der bisherige und mittelfristig geplante Geschäftsverlauf für die Gemeindewerke zeigt kein Risiko, dass die Verbindlichkeiten nicht erfüllt werden können.

II. Abschlussprüferhonorar

	€
1. Abschlussprüferleistungen	54.000,00
2. Andere Bestätigungsleistungen	11.000,00
3. Steuerberatungsleistungen:	37.000,00
4. Sonstige Leistungen	<u>33.000,00</u>
	<u>135.000,00</u>

III. Angaben zu mittelbaren Pensionsverpflichtungen

Für die Mitarbeiter der CongressForum Frankenthal GmbH, der Stadtwerke Frankenthal GmbH und der SWIFT Tec GmbH besteht eine Zusatzversorgung bei der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, München, die nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB zu einem Passivierungswahlrecht führt. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde, wie in Vorjahren, auf eine Passivierung verzichtet. Die Versorgungszusage regelt sich nach § 18 TV-V bzw. nach dem Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K).

Für 2018 beträgt die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter 10.124 TEUR (Vj. 10.849 TEUR).

IV. Angabe zu den Organen

Im Berichtsjahr war Herr Andreas Schwarz, Frankenthal (Pfalz), Geschäftsführer der Gesellschaft. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Für zwei ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der Stadtwerke belaufen sich die gebildeten Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag auf 1.167 TEUR.

Dem Aufsichtsrat der Konzernobergesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2018 folgende Personen an:

Vorsitzender

Martin Hebich, Oberbürgermeister

Mitglieder

Karl Ober, Rentner

Alexander Riede, Dipl.-Betriebswirt, SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim

Franz-Josef Lutz, Pensionär

Michael Baumann, Geschäftsführer, Beteiligungs GmbH, Stadt Worms

Gerhard Meissel, Kupferschmiede Meister,

Dr. Gerhard Bruder, Arzt

Jan-Christoph Brock, Dipl.-Finanzwirt, Finanzamt Ludwigshafen

Gabriele Bindert, Landschaftsarchitektin, WBL, Stadt Ludwigshafen

Manuel Baque, Steuerassistent

Beate Steeg, Bereichsleiterin, Stadt Ludwigshafen (bis 2.2018)

Adolf-José König, Chemikant, BASF SE, Ludwigshafen (ab 2.2018)

Rainer Jung, erwerbslos

Die Bezüge des Aufsichtsrats der CongressForum Frankenthal GmbH im Geschäftsjahr 2018 betragen 0,6 TEUR (Vj. 0,5 TEUR) und für die Aufsichtsratsfunktion bei dem Tochterunternehmen Stadtwerke Frankenthal GmbH 3,1 TEUR (Vj. 4,4 TEUR).

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz, dem Anhang oder dem Lagebericht berücksichtigt sind haben sich nicht ergeben.

Zum 31. Dezember 2018 erfolgte ein Wechsel in der Geschäftsführung des Congressforums. Bürgermeister Andreas Schwarz legte sein Amt als Geschäftsführer der CongressForum Frankenthal GmbH nieder und der Beigeordnete Bernd Knöppel übernahm die Geschäftsführung ab 1. Januar 2019. Herr Knöppel wurde vom Stadtrat der Stadt Frankenthal am 18. Januar 2019 zum Bürgermeister gewählt.

Herr Bernd Leidig wurde am 20. März 2019 zum Beigeordneten der Stadt Frankenthal gewählt und zum Aufsichtsratsvorsitzenden der CongressForum Frankenthal GmbH bestellt. Am 26. Mai 2019 wurde im Rahmen der Kommunalwahl ein neuer Stadtrat für die Stadt Frankenthal gewählt und in der konstituierenden Stadtratssitzung vom 19. Juni 2019 wurde ein neuer Aufsichtsrat mit nunmehr 14 Mitgliedern für die CongressForum Frankenthal GmbH gewählt.

Frankenthal, den 3. September 2019

Bernd Knöppel
Geschäftsführer

**Entwicklung des Konzernanlagevermögens
für das Geschäftsjahr 2018**

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2018

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2018	Zugänge im Geschäfts- jahr	Abgänge	Umbuchung	Stand 31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte	5.025.067,02	545.611,01	28.855,73	3.400,00	5.545.222,30
2. Baukostenzuschüsse	1.352,90	0,00	0,00	0,00	1.352,90
	5.026.419,92	545.611,01	28.855,73	3.400,00	5.546.575,20
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	64.992.673,89	587.304,30	11.106,37	0,00	65.568.871,82
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	108.237,42	0,00	0,00	0,00	108.237,42
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	722.893,59	0,00	0,00	0,00	722.893,59
4. Beschaffungs-, Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	16.092.596,14	243.896,19	16.104,66	0,00	16.320.387,67
5. Verteilungsanlagen	164.666.089,00	3.788.359,66	252.386,59	96.457,74	168.298.519,81
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummern 4 und 5 gehören	4.292.175,19	21.195,84	706,56	29.696,40	4.342.360,87
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.697.663,78	900.531,66	181.308,35	173.080,76	23.589.967,85
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	245.670,66	808.851,94	0,00	-302.634,90	751.887,70
	273.817.999,67	6.350.139,59	461.612,53	-3.400,00	279.703.126,73
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	6.224.366,25	0,00	0,00	0,00	6.224.366,25
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	879.139,22	205.947,17	269.563,09	0,00	815.523,30
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	52.663,06	0,00	0,00	0,00	52.663,06
	7.156.168,53	205.947,17	269.563,09	0,00	7.092.552,61
Summe insgesamt	286.000.588,12	7.101.697,77	760.031,35	0,00	292.342.254,54

Abschreibungen / Wertberichtigungen				Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten			Restbuchwerte	
Stand 01.01.2018	Abschreibungen im Geschäfts- jahr	Abschreibungen auf Abgänge	Stand 31.12.2018	Stand 01.01.2018	Zugang	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
4.097.796,52	566.182,43	28.855,73	4.635.123,22	0,00	0,00	0,00	910.099,08	927.270,50
1.352,39	0,00	0,00	1.352,39	0,00	0,00	0,00	0,51	0,51
4.099.148,91	566.182,43	28.855,73	4.636.475,61	0,00	0,00	0,00	910.099,59	927.271,01
48.111.589,76	858.792,43	11.106,37	48.959.275,82	0,00	0,00	0,00	16.609.596,00	16.881.084,13
66.822,19	1.541,81	0,00	68.364,00	0,00	0,00	0,00	39.873,42	41.415,23
230.754,57	8.177,49	0,00	238.932,06	0,00	0,00	0,00	483.961,53	492.139,02
10.928.006,28	479.984,92	5.633,56	11.402.357,64	0,00	0,00	0,00	4.918.030,03	5.164.589,86
126.893.201,20	2.313.520,89	252.386,59	128.954.335,50	6.141.925,34	0,00	6.141.925,34	33.202.258,97	31.630.962,46
3.839.785,70	91.358,54	706,56	3.930.437,68	0,00	0,00	0,00	411.923,19	452.389,49
16.281.648,09	1.398.805,14	170.576,31	17.509.876,92	0,00	0,00	0,00	6.080.090,93	6.416.015,69
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	751.887,70	245.670,66
206.351.807,79	5.152.181,22	440.409,39	211.063.579,62	6.141.925,34	0,00	6.141.925,34	62.497.621,77	61.324.266,54
110.697,56	0,00	0,00	110.697,56	0,00	0,00	0,00	6.113.668,69	6.113.668,69
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	815.523,30	879.139,22
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	52.663,06	52.663,06
110.697,56	0,00	0,00	110.697,56	0,00	0,00	0,00	6.981.855,05	7.045.470,97
210.561.654,26	5.718.363,65	469.265,12	215.810.752,79	6.141.925,34	0,00	6.141.925,34	70.389.576,41	69.297.008,52

Konzern-Kapitalflussrechnung 2018

	2018	2017
	T€	T€
Konzernjahresüberschuss	5.438	2.187
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.718	5.541
Abnahme der Rückstellungen	-4.085	-1.610
Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	-430	-441
Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	-109	-211
Abnahme der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-895	697
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.083	2.345
Gewinne (-) / Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens (Saldo)	-4	524
Zinsergebnis	706	611
Sonstige Beteiligungserträge	-881	-870
Ertragsteuerertrag (Vorjahr Ertragstueraufwand)	-1.126	497
Ertragsteuerzahlungen	-605	-486
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.810	8.784
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-546	-557
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	26	128
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.350	-6.057
Erhaltene Zinsen	31	19
Erhaltene Dividenden	675	589
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.164	-5.878
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-179	0
Einzahlungen in das Eigenkapital durch andere Gesellschafter	0	1
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	7.700
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.381	-2.285
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen	497	725
Gezahlte Zinsen	-680	-630
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-2.418	-2.412
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.161	3.099
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-6.515	6.005
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.024	7.019
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.509	13.024

Konzern-Eigenkapitalspiegel

CongressForum Frankenthal GmbH, Frankenthal

Konzern-Eigenkapitalspiegel 2017

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Konzernbilanzverlust der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	andere Gewinnrücklagen	Summe		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 01.01.2017	134	8.062	21.428	29.490	-491	29.133
Entnahme aus Rücklagen			-491	-491	491	0
Konzernbilanzverlust					-226	-226
Stand am 31.12.2017	134	8.062	20.937	28.999	-226	28.907

Ausschüttungsgesperrt
Gewinnrücklage nach KAG

604

Zur Verfügung für Gewinn-
ausschüttungen

8.062 20.333

-226 28.169

(Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB von T€ 122 ist nicht ausschüttungsgesperrt, da ausreichend frei verfügbare Rücklagen vorhanden sind)

Konzern-Eigenkapitalspiegel 2018

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Konzernbilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	andere Gewinnrücklagen	Summe		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 01.01.2018	134	8.062	20.937	28.999	-226	28.907
Einstellung in Rücklagen			2.000	2.000		2.000
Entnahme aus Rücklagen			-225	-225	226	1
Konzernbilanzgewinn					1.457	1.457
Stand am 31.12.2018	134	8.062	22.712	30.774	1.457	32.365

Ausschüttungsgesperrt
Gewinnrücklage nach KAG

285

Zur Verfügung für Gewinn-
ausschüttungen

8.062 22.427

1.457 31.946

(Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB von T€ 126 ist nicht ausschüttungsgesperrt, da ausreichend frei verfügbare Rücklagen vorhanden sind)

Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne / Verluste	Summe	Summe
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
7.392	0	7.392	36.525
1	0	1	1
		0	-226
7.393	0	7.393	36.300

Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	Summe
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
7.393	0	7.393	36.300
			2.000
-179	0	-179	-178
		0	1.457
7.214	0	7.214	39.579

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die CongressForum Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz)

Wir haben den Konzernabschluss der CongressForum Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz), und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der CongressForum Frankenthal GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prü-

fung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise.


Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 3. September 2019

WIBERA Wirtschaftsberatung
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer


Michael Neutz
Wirtschaftsprüfer





20000003802600